

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1790)

Artikel: Kalender
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654870>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbesselter Jenner.

CL. Planetenstellung

Alt-Christus.

Jahrmärkt im Jenner.
Nach dem Alphabet eingerichtet.

freitag	1	Neu-Jahr.	14	7 U. 36 m. v. P.	21	Thom. Ap.
samstag	2	Abel	28	☿, ♄, ♀, Mer sch.	22	Christidonus
1	Flucht Christi in Aegypten.			Matth. 2. Tagl. 8 st. 21 m.	Evang. Joh. 1.	
Cont.	3	Isaac	12	☿, ♀, in = kalt	23	Adv. Dag.
montag	4	Elias, Loth	27	♂ ♀, ♂ ♀, ♂ sch.	24	Adam, Eva
dinstag	5	Simeon	11	♂ ♀, Δ, wind	25	Christtag
mitwo.	6	Deil. 3 Kön.	25	☿, ☿ Per. schneel.	26	Stephanus
donstag	7	Verid. Jfd.	10	☿, in dem dunk.	27	Johann Ev.
freitag	8	Erhard	24	☿ 2. u. 39 m. v. Wohl	28	Kindleintag
samstag	9	Julianus	8	♀ in = stand wind	29	Thom. Bl.
2	Jesus wolt Jahr alt,			Lucā 2. Tagl. 8 st. 30 m.	Evang. Lucā 2.	
Cont.	10	Samson	21	☿, ☿, ☿, fro.	30	David
montag	11	Diethelm	5	☿, ☿, ☿, ☿, ☿	31	Silvester
☉	Aufgang 7 Uhr, 43 m.			Nidberg. 4 Uhr 17 m.	Alt-Jenner 1790.	
dinstag	12	Satirus	18	☿, ☿, ☿, ☿, ☿	1	Neujahr
mitwo.	13	P. 3. Tag	2	☿, ☿, ☿, ☿, ☿	2	Abel
donstag	14	Felle Priest.	15	☿, ☿, ☿, ☿, ☿	3	Isaac
freitag	15	Marquard	29	☿ 8 u. 23 m. v. ♂ ♀ kalt	4	Elias, Loth
samstag	16	Marcellus	10	♀ in = ☿, ♂ ♀, ☿	5	Simeon
3	Hochzeit zu Kana in Gal.			Joh 2. Tagl. 8 st. 44 m.	Evang. Matth. 2.	
Cont.	17	Antonius	23	☿, ☿, ☿, ☿, ☿	6	Deil. 3 Kön.
montag	18	Brisea	5	♂ ♀, ☿, ☿, ☿	7	Verid. Jfd.
dinstag	19	Bontian.	11	♂ ♀, ☿, ☿, ☿	8	Erhard
mitwo.	20	Fab. Sebast.	29	☿, ☿, ☿, ☿, ☿	9	Julianus
donstag	21	Weinrad	11	☿, ☿, ☿, ☿, ☿	10	Samson
freitag	22	Vincentius	14	☿, ☿, ☿, ☿, ☿	11	Diethelm
samstag	23	Emerentia	4	☿ 11 u. 13 m. v. wolf.	12	Satirus
4	Des Hauptmanns Knecht			Matth. 8. Tagl. 9 st. 0 m.	Evang. Lucā 2.	
Cont.	24	Timoth.	16	☿, ☿, ☿, ☿, ☿	13	Deil. 3 Kön.
montag	25	Pauli Bel.	28	☿, ☿, ☿, ☿, ☿	14	F. Priest.
dinstag	26	Pollearyus	11	☿, ☿, ☿, ☿, ☿	15	Marquard
mitwo.	27	Chrisostom.	25	☿, ☿, ☿, ☿, ☿	16	Marcellus
donstag	28	Carolus	8	☿, ☿, ☿, ☿, ☿	17	Antonius
freitag	29	Valerius	22	☿, ☿, ☿, ☿, ☿	18	Brisea
samstag	30	Udelanda	7	☿ 7 U. 51 m. n. regen	19	Bontianus
5	Arbeiter im Weinberg,			Matth. 20. Tagl. 9 st. 2 m.	Evang. Matth. 20.	
Cont.	31	Sept. Bieg.	21	☿, ☿, ☿, ☿, ☿	20	Sept. J. C.

Neschi, den 12.
Alzheim, den 17.
Harburg, den 13.
Bern, den 19. großer
Viehmarkt.
Brigg in Wallis,
den 17.
Cassel, den 6.
Ebur, den 1.
Engen, den 28.
Erlach, den 27.
Eichendes, den 2.
Fischbach, den 6.
Freyburg im Uecht
land, den 5.
Zeit im Frickthal, den
25. ein Viehmarkt.
Fferten, den 26.
Kellingnan, den 7.
Liestel, den 20.
Lucern, den 11.
Mafimünster, den 15.
Meyenburg, den 25.
Morlee, den 6.
Narperawyl, den 27.
Rheinfelden, den 28.
Romont, den 12.
Röschmünd, den 17.
Sanen, den 1.
St. Claude, den 2.
St. Ursz, den 11.
Schupfen, den 7.
Sempach, den 2.
Solothurn, den 5.
Stillingen, den 6.
Sursee, den 11.
Wis, den 19.
Unterseen, den 27.
Winterthur, den 28.
Zofingen, den 6.

NB. Im Loche wird
alle Samstag im
Jenner, Hornung,
Merz und April,
ein Hofmarkt ge
halten.

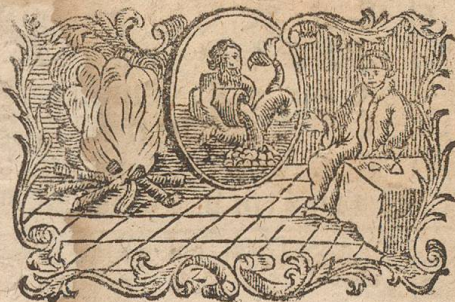
Im Jenner kann man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll; denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: es gebe ein gedeihliches Jahr, ist es aber windig und neblig, so folget gerne ein Sterben und theure Zeit; wenns um diese Zeit donnert, bedeutet es große Kälte.

Mondsviertel und Witterung im Jenner. (Januarius.)

Den 19en die Sonne in Wasser mann.

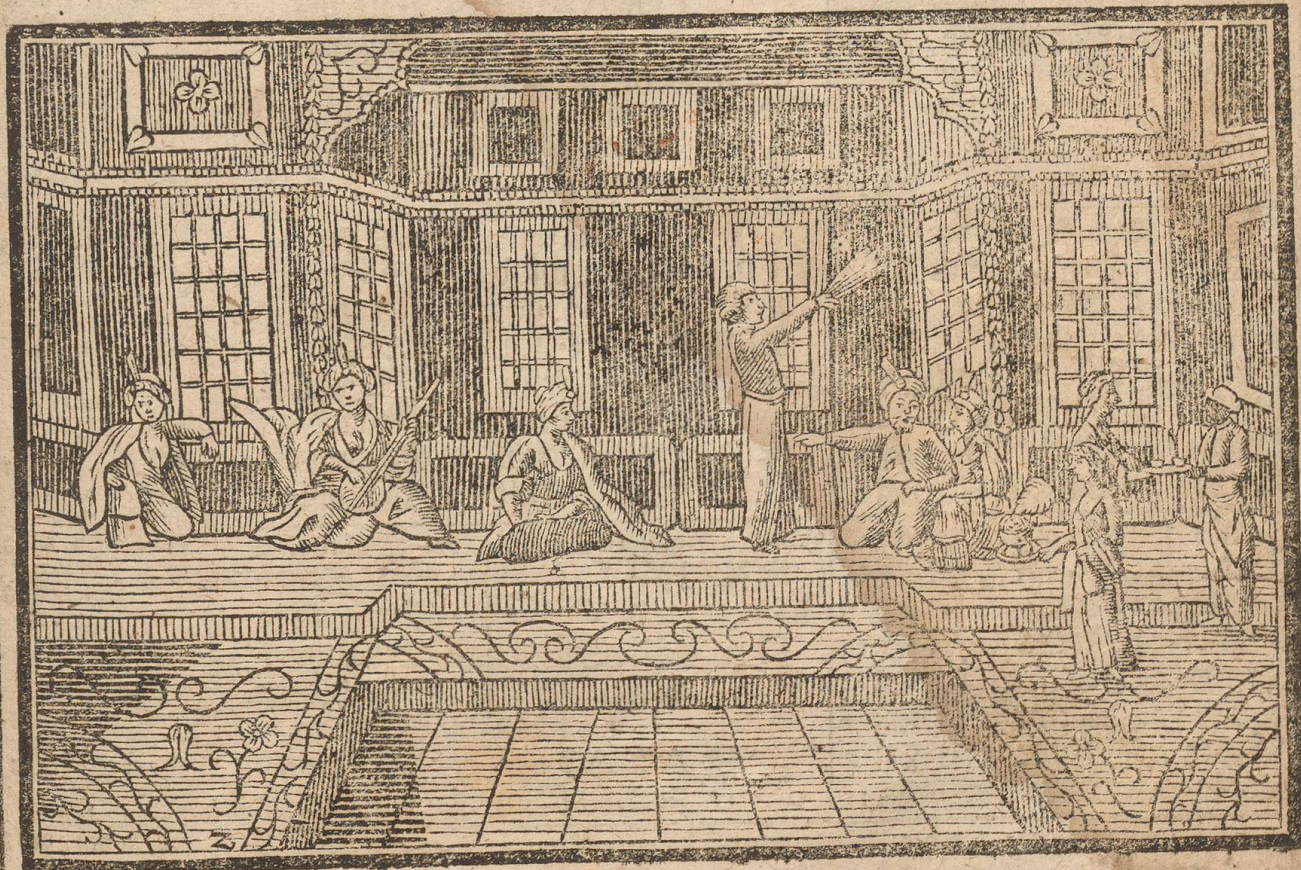
Der Vollmond oder Wädel den 1sten um 7 Uhr 36 min. Vormittag.

Das letzte Viertel den 8ten, um 2 Uhr 39 m. Vormittag.
Der Neumond den 15. um 8 U. 23 m. Bermittag.



Das erste Viertel den 23sten um 11 Uhr 13 min. Vormittag.

Der Vollm. oder Wädel den 30. um 7 U. 51 min. Nachmittag, bringt Regen und Schnee.



Solimann der Andere.

Constantinopel, die Hauptstadt des türkischen Reichs, ward im Jahr 1453. vom Sultan Muhamed II. erobert. Die Christen haben freylich durch Erfahrung und Kriegszucht die ungeheuer großen Kriegsbeere der Türken, und ihre wilde Tapferkeit besiegen gelernt; aber so ganz erschlaft sind die Nerven dieses ehemals so kriegerischen, so mächtigen, so gefürchteten Volkes noch nicht. Die Türken haben in dem gegenwärtigen Kriege gezeigt, daß sie nicht so wild und unmenschlich handeln, wie sie ehemals zu thun gewohnt

Verbessert. Hornung.

CL.

Planetenstellung.

Alt-Jenner.

**Jahrmärkte im
Hornung.**

montag	1	Brigitta	6	♂♂, ♀♀, Sich wi.	21	Meinrad
dinstag	2	Lichtmes	21	♂♂, ♀♀, in reg. n	22	Vincentius
mitwo.	3	Blaſius	6	♂ Per. ✱ , dunk.	23	Emerentia
donstag	4	Veronica	20	♂♂, Jugend , wol.	24	Timotheus
freitag	5	Agatha	5	♂♂ ✱ ♀, Δ ♀, wi.	25	Pauli Pet.
samstag	6	Dorothea	18	♂ III, 4 m. v. ♀ in ♂	26	Pollicarpus

6	Gleichniß vom Saamen,	Lucā 8. Tagbl. 9 ft. 42 m.	Evang. Lucā 8.
Sont.	7 Sex. Richard	♂♂, freunden gel.	27 Sex. Chriſt.
montag	8 Salomon	♂♂, ✱ ♂, wind	28 Carolus
dinstag	9 Apollonia	♂♂, □ ♂, Δ ♀ kalt	29 Valerius
mitwo.	10 Scholaſtica	♂♂, ♀ Ret. rieſel	30 Adelgunda
donstag	11 Euphroſina	♂♂, ✱ ♂, ♀ wolk.	31 Virgilius
☉	Aufgang 7 Uhr 1 m.	Nibera. 4 Uhr 59 m.	Alt-Hornung.
freitag	12 Susanna	♂♂, ♀, wel dunk.	1 Brigitta
samstag	13 Jonas	♂♂, ♂, den , regen	2 Lichtmes

7	Vom Blinden am Weg,	Lucā 18. Tagbl. 10 ft. 3 m.	Evang. Luc. 18.
Sont.	14 Hrfaß. Val.	♂ I II, 22 m. v. wind	3 Hrfaß. Bl.
montag	15 Faustiſtus	♂♂, ✱ ♂, Hauf gel.	4 Veronica
dinstag	16 Juliana	♂♂, ♂, ſet auf ſch.	5 Agatha
mitwo.	17 Nichm. Don.	♂ Ap. ♀♀, friſch	6 Nichm. Dor.
donstag	18 Gabinus	Δ ♂, ✱ das nebel	7 Richard
freitag	19 Gubertus	♂♂, Δ ♀, hell	8 Salomon
samstag	20 Eucharis	♂♂, ♂, ✱ falt	9 Apollonia

8	Jeſus wird verſucht,	Matth. 4 Tagbl. 10 ft. 24 m.	Evang. Matth. 4.
Sont.	21 Inv. Fel. B.	♂♂, □ ♀, ter friſch	10 Inv. Schol.
montag	22 Ver. Suhlſt.	♂ 6 u. 3 m. v. ♀ in ♂	11 Euphroſina
dinstag	23 Joſua	♂♂, ✱ ♂, ſchein	12 Susanna
mitwo.	24 Fronſ. Mat.	♂♂, Δ ♂, wind	13 Fronſ. Jon.
donstag	25 Victor	♂♂, Leiden. ſchön	14 Valentin
freitag	26 Neſtor	♀ Ret. Δ ♂, Δ ♀ hell	15 Faustiſtus
samstag	27 Sara	♂♂, ♀, ♂, ſchön	16 Juliana

9	Cananäiſche Tochter,	Matth. 15. Tagbl. 10 ft. 50 m.	Evang. Matth. 15.
Sont.	28 Rem. Leand.	♂♂, ♂, ✱ ♂, ſchein	17 Rem. Don.

A la Motta, den 17.
 Marau, den 24.
 Narbera, den 10.
 Nittkirch, den 18.
 Ballſtall, den 15.
 Bern, den 16.
 Beſançon, den 7.
 Breimgarren, den 17.
 Brugg, den 9.
 Bären, den 24.
 Chaudſond, den 23.
 Deſſberg, den 5.
 Dieffenhofen, den 8.
 Engen, den 18. 25.
 Eſſenſp. d. 1. II. 22.
 Frenſburg in Necht-
 land, den 21.
 Grit, den 15.
 Genf, den 24.
 Hauptwol im Ebur-
 gän, den 8.
 Honau, den 24.
 Laſſaraz, den 2.
 Lengburg, den 4.
 Liechtenſteig, den 8.
 Loſanen, den 12.
 Milden, den 3.
 Morſee, den 24.
 Murten, den 24.
 Münſter, den 11.
 Neſch, den 4.
 Olten, den 1.
 Orbe, den 8.
 Peterlingen, den 11.
 Pfeſſicon, den 10.
 Pruntrut, den 22.
 Schaffhaufen, d. 23.
 Schweiz, den 1.
 Solothurn, den 23.
 St. Lequier, den 15.
 Thun, den 20.
 Weſſch-Neuenb. 10.
 Wiſſigſburg, den 15.
 Willſau, den 15.
 Wol im Eburgän,
 den 5.
 Zofingen, den 16.
 Zwenſimmen, den 3.

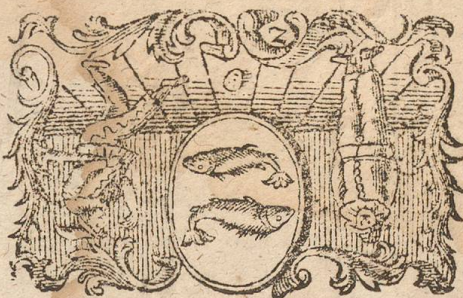
Wann auf Lichtmeß die Sonne ſcheinet, ſo iſt noch großer Schnee zu erwarten; wenn auf Petri
 Stuhlfeſter kalt iſt, ſoll die Kälte noch 40 Tage währen; wann es domert ſo die Sonne in den Fi-
 ſchen iſt, ſo ſollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

Mondsviertel und Witterung im Hornung. (Februarius)

Den 18ten die Sonne in die Fische.

Das letzte Viertel den 6ten, um 11 Uhr 41 min. Vormittag, stellt sich bey gelinder Heterkeit ein.

Der Reumond den 14ten, um 1 Uhr 22 min. Vormittag, läßt durch Wind die Regenwolken vertreiben.



Das erste Viertel den 22ten, um 6 Uhr 37 min. Vormittag, veranlaßt schönen Sonnenschein.

wohnt waren. Heutzutage gibts viele von sanften und edlen Gesinnungen. In ihren Ländern wohnen viele hundert tausend Griechen und Christen. Sie sind größtentheils stark und wohlgebildet, ernsthaft, mäßig, treu und großmüthig. Ihre Mithätigkeit erstreckt sich sogar bis auf die Thiere; sie haben Verpflegungshäuser für alte Pferde und Hunde. Daß öfters Leibeigene oder andere Pente von der geringsten Herkunft, selbst Christensclaven, die den türkischen Glauben angenommen, plötzlich mit den höchsten und wichtigsten Aemtern und Ehrenstellen begleitet werden, gereicht der Denckungsart dieser Nation zur Ehre. Soliman II. einer der kriegerischsten und größten Sultane dieses Reichs, der von 1520. bis 1566. mit allem Ruhme regiert hat, gab seinen Unterthanen Beispiel, in der Erhebung einer Christensclavin bis auf den kaiserlichen Thron. Eines Tages kam der Oberaufseher des Harems zum Sultan, und beklagte sich bitterlich über das Betragen einer europäischen Sclavin, die so wild und unartig sey, daß kein Mensch mit ihr zurecht kommen könne. Sie spottete nur, wenn man ihr etwas verbiete, oder sie bedrohe, und wolle sich halb krank lachen, wenn er darüber böse werde. Soliman strich seinen Bart, lächelte, und ward neugierig, das wilde Geschöpf zu sehen. Führe mich zu ihr, sprach er zum Aufseher, ich will das Mädchen selber sprechen! So wie der Sultan in ihr Zimmer trat, sprang sie ihm entgegen, klatschte in die Hände, und rief freudig aus; „Ey, Gott seys gedankt, da sehe ich doch einmal eine menschenähnliche Figur! Sie sind vermuthlich Ihres Durchlaucht, der Herr Sultan, dessen Sclavin zu seyn, ich die Ehre habe? Erweisen Sie mir doch die Gnade, und verjagen Sie den alten Schurken da, für dessen Anblick mir eckelt!“ Der Sultan hatte alle Mühe das Lachen bey Anhörung dieses artigen Compliments zu hinterhalten. Roxelane, antwortete er ihr, bezeige diesem meinem Minister ein wenig mehr Achtung. Du kennst die Sitten des Harems nicht; gehorche indessen bis man dich darinn unterrichtet haben wird. „Ein sonderbares Compliment, sagte Roxelane, Gehorche! Ist das etwa türkische Galanterie? Sie sehen mir wahrhaftig gerade so aus, als ob sie von ihren Weibern recht

Fabeln.

D Mus! die du weißt, was Thier' und Bäume sagen,
Wovon der Vogel singt, was Fisch und Wurm beklagen,
Ich bitte, sage mir, wie reden Löw' und Maus?
Wie drückt sich eine Gans, und wie ehn Adler aus?
Wovon schwagt Schneef' und Frosch?
Wie sprechen muntre Pferde?
Was denkt der volle Mond? worüber seufzt die Erde?
Wie redet die Natur? Es läßt ja ungereimt,
Wenn roher Sänger Witz von Wuth der Lämmer träumt,
Die Löwen weinen läßt, die Hasen drohen lehret,
Gewachsen Flügel dreht, und die Natur verkehret.
Aesopus dichtete natürlich, ohne Zwang,
Aesop, der von der Maus bis an die Löwen sang,
Und ohne der Natur was falsches aufzubürden,
Die Thiere reden ließ, wie Thiere reden würden,
Die Wölfe dürsteten nach feiger Lämmer Blut,
Der Hirsch vries sein Geweih', der Uhu seine Brut,
Der Panter drohete, der Stier sprach von dem Stalle,

Verbesserter Merck

CL. Planetenstellung.

Alt-Formung.

Jahrmärkte im
Märzen.

montag	1	Albinus	♂ 15	6 m. 25 v.	unlust.	18	Gabinus
dinstag	2	Simplicius	♂ 0	♂ ♀, C Per.	♂ hwo	19	Gubernus
mitwo.	3	Kunigunda	♀ 15	♂ ♀, Sey red	reg.	20	Eucharis
donstag	4	Adrianus	♂ 0	♀ Dir.	* ♀, dunkel	21	Felix Bisch.
freitag	5	Eusebius	♂ 14	C U, Δ ○,	unstet	22	Petri Stell.
samstag	6	Fridolfhaus	♂ 28	Δ h, □ ♀ wi.		23	Josua
10 Sont.		Jesus treibt Teufel aus,	Luc. 11 Tagst. 11 st. 15 m.				Evang. Luca 11.
montag	7	Ocul. Felie	♂ 12	C 10 u. 17 m. n.	kalt	24	Ocul. Wath.
dinstag	8	Philemon	♂ 21	♂ ♀, ♂ ♀ ♀,	nede	25	Victor
mitwo.	9	40 Ritter	♂ 8	♂ ♀, lich,	friso	26	Nestor
donstag	10	Mittf. Alex.	♂ 21	♂ ♀, * ○	wind	27	Mittf. Sara
○	11	Manasses	♂ 4	♂ ♀, wenn	hell	28	Leander
		Aufgang 6 Uhr	14 m.	Nidberg. 5 Uhr	46 m.		Alt. Mary.
freitag	12	Gregorius	♂ 16	♂ ♀, dich schon	wi.	1	Albinus
samstag	13	Macedonius	♂ 82	♂ ♀, ♂ ♀, ♂ ♀ wol.		2	Simplicius
11 Sont.		Jesus sperset 5000 Mann,	Joh. 6. Tagst. 11 st. 37 m.				Evang. Joh. 6.
montag	14	Lat. Zachar.	♂ 10	* ✕, die Welt	rief.	3	Lat. Kunig.
dinstag	15	Longinus	♂ 22	● 7 u. 39. m. n.	kalt	4	Adrian
mitwo.	16	Herebertus	♂ 4	♂ ♀, C Ap.	dunk.	5	Eusebius
donstag	17	Gertrud	♀ 16	♀ in Des	geling	6	Fridolfhaus
freitag	18	Gabriel	♂ 27	♂ ♀, Δ ♀	regen	7	Felicitas
samstag	19	Josephus	♂ 9	C Ω, * halb	trib	8	Philemon
	20	Eman. Oling		Tag u. Nacht gl.	wind	9	40 Ritter
12 Sont.		Juden wollen Jesum stein.	Joh. 8. Tagst. 12 st. 0 m.				Evang. Joh. 8.
montag	21	Jud. Bened.	♂ 3	♂ ♀, * ○,	schnee	10	Jud. Alex.
dinstag	22	Blandus	♂ 16	* ♀, für el	dunk.	11	Manasses
mitwo.	23	Fidelis	♂ 28	☾ 10 u. 11 m. n.		12	Gregorius
donstag	24	Gustavus	♂ 12	Δ ♀, ✕, nen	wind	13	Macedonius
freitag	25	Mar. Bert.	♂ 25	Δ h, Δ ♀, * ⊕	reg.	14	Zacharias
samstag	26	Cäsar	♂ 8	♂ ♀, ♀ Dir.	wollen	15	Longinus
	27	Nuprecht	♂ 23	♂ ♀, Tho	wind	16	Herebertus
13 Sont.		Christi Eintritt in Jerusal.	Math. 21 Tagst. 12 st. 28 m.				Evang. Math. 21.
montag	28	Palmt. Brif.	♂ 7	♂ ♀, * ♀, tea	dunk.	17	Palmt. Bert.
dinstag	29	Eustachius	♂ 23	♂ ♀, ♂ ♀, ○ ○	regen	18	Gabriel
mitwo.	30	Guido	♂ 8	● 3 u. 49 m. n.	(Per.	19	Josephus
	31	Hermann	♂ 23	* ♀, Is, halt.	feucht	20	Emanuel

Vom Gewitter der Marterwoche sagt man: Vilatus wandre nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Vermen an, als ungekümte Winde, Schnee und Riesel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer, so viel Thau im Merzen, so viel Reissen um Pfingsten.

Mondviertel und Witterung im Merzen. (Martius.)

Den 20sten die Sonne in Widder.

Der Vollmond, oder Wädel den 1sten, um 6 Uhr 25 min. Vormittag.

Das letzte Viertel den 7ten, um 10 Uhr 17 min. Nachmittag.

Der Neumond den 15ten, um 7 Uhr 39 m. Nachmittag.



Das erste Viertel den 23ten um 10 Uhr 11 min. Nachmittag, dürfte rauhe Winde verursachen.

Der Vollmond oder Wädel den 30sten um 3 Uhr 49 m. Nachmittag, giebt dem Monat ein unangenehmes Ende.

recht herzlich geliebt würden, wenn Sie in diesem Tone mit ihnen sprechen! Bezeige meinem Minister mehr Achtung! Ich befehle es! Haben Sie denn auch einen Willen? und lieber Himmel, was muß das für ein Wille seyn, wenn er ihrem Minister ähnlich ist! um sich blüht, ein solches Unthier soll Ihr Vertrauter und mein Hüter seyn! Wann Sie ihn gestern hätten mit den Füßen stampfen und den Zähnen knirschen sehen, als er mich allein in den Gärten des Pallasts fand, Sie hätten den Bauch für Lachen halten müssen? Fürchten Sie sich etwa, es möchte Männer regnen? Und wenn schon ein paar Duzend vom Himmel fielen, wäre denn das so ein großes Unglück? Wir hätten ja dies Wunder nur dem Himmel und nicht Ihnen, am wenigsten dem alten häßlichen Kerl, zu danken.“ Während dieser Rede, betrachtete der Sultan ihre Gesichtszüge, ihre Figur und das Feuer ihrer Augen, und sagte zu sich selbst: Beym Mahomet! das ist das niedlichste Dingelchen in ganz Asien. So gibts nur in Europa. Indessen war Korel. doch nicht schön; sie hatte keine regelmäßigen Züge; aber ihr ganzes Betragen hatte etwas hinreißendes, das bey dem ersten Anblick gefällt. Ihr Blick war redend, ihr Mund war frisch und mit Rosen besäet, ihre Miene heiter, die Nase ein wenig hervorstehend, ihre Taille schön; dies alles gab ihrem Leichtsinne und ihrer Freymüthigkeit mehr Anstand, und setzte den Sultan in Verlegenheit. Solimann der nicht wußte, was er der Korelane antworten sollte, fand vor gut, sich zu empfehlen, und verbar, seine Verlegenheit unter der Miene von Maj. u. Hoheit. Des andern Tags fragte der Aufseher der Verschnitten was er mit dieser übermüthigen Sclavin thun sollte? Es scheint mir, als ob du deine Dienste bey der Korelane nicht zum Besten verrichtest. Damit du dich mit ihr ausdöhren kannst, so geh und melde ihr, ich wolle den Thee bey ihr trinken. Als der Minister des Kaisers in ihrem Vorzimmer ankam, eilten ihre Cammerjungfern sie aufzuwecken. Was will der Affe? schrie sie zu den Umhängen heraus, rieb sich die Augen und streckte sich. Ich komme, antwortete der Minister im Namen des Sultans, um den Staub von ihren Füßen zu küssen, und ihnen Nachricht zu geben, daß er kommen wird, um mit der Geliebten

Der Sperling plauderte, der Fuchs belog sie alle.

So sang der Phrygier; nichts, so sich widersprach,

Floß jemals in sein Lied, ihm sang ein Phädrus nach,

Und alle, die nach ihm das Fabelreich durchkriechen,

Erhoben ihren Ruhm, so weit sie jenen gleichen.

Mein Mund versucht ihr Lied. Wie, wenn es nicht gelingt?

Wer zweifelt, hat gewählt. Es sey gewagt, er singt.

Das aus der Erde wachsende Lamm.

Als die Natur den Pflanz und Thieren

Das Daseyn gab, so fiel ihr ein, Von Zwitterart eins aufzuführen, Halb soll es Thier, halb Pflanze seyn.

Um dieses Unbüg auszubrüten, Wuchs aus der Erd' ein kurzer Stamm, Der Frühling gab ihm Laub und Blüthen,

Der Herbst anstatt der Frucht ein Lamm.

Nichts war an ihm vom Kopf zum Schwanz

Das nicht dem Wollenviehe gleich, Von unten blieb es eine Pflanze,

Doch Haupt und Hals bewegten sich. Es zeigte sich die Lust zur Weide

Verbesseter Nordl.

٢٢.

Planetenstellung.

Alter Meer.

Jahrm. im Apr.

donstag	1	Grund. D. B.	8	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	schnee	21	Grund. Ben.	Harburg, den 28.
freitag	2	Charf. Ab.	23	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	dunkel	22	Charf. Big.	Harburg, den 19.
samstag	3	Stanislaus	7	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	kalte	23	F. dells	Aubonne, den 6.
14		Auferstehung Christi,							Baden im Aarg. 23.
Cont.	4	Ostern Amb.	21	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	24	Ostern Gust.	Bern, den 13.
montag	5	Joel	2	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	25	Mar. Verk.	Diel, den 29.
dinstag	6	Freneus	18	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	26	Caspar	Bremgarten, den 7.
mitwo.	7	Celestinus	0	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	27	Albrecht	Delsberg, den 25.
donstag	8	Mar. in Eg.	13	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	28	Willems	Eos, auf den Freyb. 4.
freitag	9	Sibilla	25	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	29	Castachius	Eglisau, den 23.
samstag	10	Ezechiel	7	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	30	Guido	Frankenthal, den 8.
15		Jesus erscheint den Jüng.							Frankfurt, den 6.
Cont.	11	Qual. Leo. P.	19	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	1	Quint. Herm.	Grandson, den 25.
montag	12	Julius P.	1	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	2	Hugo Bis.	Herisau, den 23.
dinstag	13	Egesippus	13	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	3	Stanislaus	Hisingen, den 7.
mitwo.	14	Tiburtius	24	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	4	Ambrosius	Kestenholz, den 23.
donstag	15	Olimpius	6	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	5	Joel	Kanauerbrunn, den 28.
freitag	16	Daniel	18	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	6	Freneus	Langnau, den 28.
samstag	17	Rudolphus	0	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞			Laffaraz, den 27.
16		Vom guten Hirten,							Laufenburg, den 6.
Cont.	18	M. Valer.	13	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	7	M. Celest.	Laupen & Liechten 12.
montag	19	Werner	8	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	8	Mar. in Eg.	Leipzig, den 25.
dinstag	20	Heracles	21	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	9	Sibilla	Eosanne, den 16.
mitwo.	21	Anselmus	4	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	10	Ezechiel	Lüttr, den 28.
donstag	22	Cajus	18	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	11	Leo Pabst	Meysenfeld, den 26.
freitag	23	Georg	2	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	12	Tul. Pabst	Mühlhausen, 6.
samstag	24	Albrecht		☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	13	Egesippus	Neuenstadt im Schwarzw. den 23.
17		Ueber ein Kleines 1c.							Noirmont, den 17.
Cont.	25	Jub. Marc. Ev.	16	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	14	Jub. Tiburt	Orben, den 12.
montag	26	Anaclet	1	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	15	Olimpius	Dufingen, den 16.
dinstag	27	Anastasis	16	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	16	Daniel	Vereilingen, den 8.
mitwo.	28	Vitalis	1	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	17	Rudolphus	Vontarli, den 23.
donstag	29	Petr. M.	16	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	18	Valeria	Napperswyl, den 7.
freitag	30	Quirinus	1	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	☞ ☞ ☞	19	Werner	Rheinegg, den 28.

Ein trockener April ist nicht der Bauren Will, hingegen ein nasser ist dem Erdreich und allen Feldfrüchten gedenlich. Ist am Valmtag schön hell und klar, so gibts ein gut und fruchtbar Jahr. Wenns am Charfreitag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

Monatsviertel und Witterung im April. (Aprilis.)

Den 19ten die Sonne in Stier.

Das letzte Viertel den 6ten um 10 U. 29 min. Vormittag, unterhält noch die Luft ganz frisch.

Der Neumond den 14ten um 1 Uhr 0 min. Nachm. macht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß und bringt trübe Witterung.



Das erste Viertel den 22ten um 9 Uhr 33 m. Vorm. ist mit Feuchtigheit und Nebel begleitet.

Der Vollmond oder Wädel den 29ten um 0 Uhr 25 min. Vormittag leidet eine totale Verfinsternung, auf die Regen erfolgen mag.

Geliebten seines Herzens den Thee zu nehmen. „Geh zum Henker mit deinem Gewäsche! Meine Füße sind nicht bestaubet, und ich trinke diesen Morgen keinen Thee, ich will den Kaffee!“ Der Minister des Sultans gieng ohne ein Wort zu sagen, und überbrachte seinem Herrn die erhaltene Antwort. Sie hat Recht, sagte der Sultan. Warum hat man sie doch im Schlafe gestört? Ihr Leute macht alles verkehrt. Erst gegen Mittag gieng er zur Koxelane. Du bist böse über mich, Koxelane. Man hat dich unruhig gemacht, und ich bin die unschuldige Ursach davon. Wir wollen Friede machen. Du siehst, ich habe alles vergessen, was du mir gestern beleidigendes gesagt hast. „Sie haben es vergessen? desto schlimmer! ich habe ihnen doch herrliche Sachen mit unter gesagt. Ich sehe wohl meine Freymüthigkeit mißfällt Ihnen; aber das hat nichts zu bedeuten, Sie werden sich bald daran gewöhnen. Halten Sie sich nicht für glücklich, eine Freundin zu finden die Sie die schöne Kunst, zu lieben, lehren will. Der Sultan unterbrach sie! Ich werde deine Sclaverey verüßsen, so viel ich kann, antwortete der Sultan; aber du mußt auch— „Ich muß! gewöhnen Sie sich dies niedrige Wort ab, ich bitte Sie. Es klingt widrig, wenn es von den Lippen eines Mannes kommt, der die Ehre hat, mit einer artigen Frau zu reden.“ Aber, Koxelane, vergiffest du, wer ich bin? „Wer sie sind? Sie sind ein mächtiger Monarch, und ich ein schönes Mädchen. Das könnte in deinem Vaterlande möglich seyn, antwortete der Sultan in einem gebieterischen Tone; aber hier, bin ich Herr, und du bist Sclavin.“ „Ja, richtig; ich weiß, daß sie mich gekauft haben; aber der Seeräuber, der mich verkauft hat, konnte ihnen keine andere Rechte über meine Person geben, als die; Sie sind ein zu rechtschaffener Mann, als daß sie dieselben mißbrauchen sollten. Kurz, Sie sind mein Herr, denn mein Leben ist in Ihrer Hand; aber von dem Augenblick an, da ich mein Leben zu verachten weiß, bin ich Ihre Sclavin nicht mehr. Welch ein melancholischer Gedanke, rief der Sultan bestürzt aus! Hältst du mich denn für einen Barbaren? Nein, liebe Koxelane, ich will meine Sinkende Voigt, 1790. B Macht

Zwey Feldgewächse stunden da,
Das Schaaf ergriff und fraß sie beyde,
Daß man auch ihre Spur nicht sah.

Nimm, daß es dich reuen werde,
Rief ihm alhier ein Kohlhaupt zu,
Sind wir nicht Kinder einer Erde,
Und wurzeln, wachsen, blühen wie du?

Genieße mäßig unsrer Blätter,
Nur friß uns nicht mit Stumpf und
Stiel.

Den Vetter, der ihm auch gefiel.
Was um es stund, das ward ver-
heeret,

Die Strafe folgt auf seinen Schmauß,
Als es das Land um sich verheeret,
So dörrt es selbst vor Hunger aus.

Man sollte ja beynähe schwören,
Daß die Tyrannen Lämmer wären.

Der Riese und der Zwerg.

Es traf auf seinem Gange
Ein Ries ein Zwerglein an,
Und sprach: ich suchte lange,
So was für meinen Zahn.

Dies ist ein seltner Bissen,
Der Lust zum Trunk erweckt,
Und der auf mein Gewissen
Auch ohne Trunke schmeckt.

Herr! sagte hier der Kleine,
Ich bin in deiner Hand,
Was hilfst mir, wenn ich weine?
Wer thut dir Widerstand?

Poch eh ich armer Knabe

Verbesselter Man.

¶ Planetenstellung.

After April

Jahrm ierlei m
Mayen.

Samstag	I Phil. Jac.	161	☿, Δ, ♀, X regē	20 Hermann
18	Christ. verheißt den Tröster	Joh. 16 Tagßl. 14 st. 12 m.	Evang. Joh. 16.	
Sont.	2 Cant. Althan.	☿ ☿ Durch gelind	21 Cant. Ansel	
montag	3 ☿ Erfind.	☿ ☿ ☿, Δ, ☉, wind	22 Cajus	
dinstag	4 Florianus	* ☿, * ♀, all, war.	23 Georg	
mitwo.	5 Gotthard	☿ ☿, zugroßes wi.	24 Albrecht	
donstag	6 Joh. B. L.	☾ o.u. 37. m.v. ☿ ☿,	25 Marcus Cr.	
frentag	7 Juvenalis	☿ ☿ Unter- schō.	26 Anacletus	
samstag	8 Mich. Esch.	☿ ☿, nehmen, war.	27 Anastasius	
19	In Christi Namen bitten,	Joh. 16 Tagßl. 14 st. 41 m.	Evang. Joh. 16.	
Sont.	9 Rog. Beat.	☿ ☿, ☿ ☿ ☿ schein	28 Rog. Vital	
montag	10 Malchus	☿ ☿, ☿ Ap. Liebl.	29 Pet. Mart.	
dinstag	11 Uriel, Luise	Δ, ☿, Kann schön	30 Quirinus	
☉	Aufgang 4 Uhr, 36 m.	Nidberg. 7 Uhr, 24 m.	Mit - May.	
mitwo.	12 Pancratius	☿ ☿, ☐ ☿ ☿ warm	1 Phil. Jac.	
donstag	13 Musfabri C.	* ☿ ☿, man lieb.	2 Anst. Alth.	
frentag	14 Epiphanius	● 5.6.v. unß. ☉ finst.	3 ☿ Erfind.	
samstag	15 Sophia	☐ ☉ ☿, * ☿, wind	4 Florianus	
20	Zeugniß des h. Geistes,	Joh. 15 Tagßl. 14 st. 59 m.	Evang. Joh. 16.	
Sont.	16 Exan. Beregr.	* ☿, * ☿, sich heiß	5 Exan. Gotth.	
montag	17 Aaron	☾ ☐ ☿, leicht, donner	6 Joh. B. L.	
dinstag	18 Isabella	* ☿, lich, wind	7 Juvenalis	
mitwo.	19 Potentia	☿ ☿, * ☉ hell	8 Mich. Esch.	
donstag	20 Christian	Δ ☿, selbst schön	9 Beatus	
frentag	21 Constans	☾ ☿ u. 43 m. n. ☿ ☿	10 Malchus	
samstag	22 Helena	* ☿ ☿, ☉ ☿ regen	11 Uriel, Luise	
21	Sendung des h. Geistes,	Joh. 14 Tagßl. 15 st. 12 m.	Evang. Joh. 14.	
Sont.	23 Pfingst. Diet.	* ☉ ☿ beschä wind	12 Pfingst. Pa.	
montag	24 Johanna	☿ ☿, ☿ Per. ☿ ☿ ne.	13 Servatius	
dinstag	25 Urbanus	☿ ☿, ☿ ☿ ☿, * ☿	14 Epiphanius	
mitwo.	26 Fronf. Eleut.	☿ ☿, ☉ ☿ ☿ regen	15 Fronf. Sop.	
donstag	27 Eutropius	☿ ☿ ☿, ☐ ☿ unßet	16 Peregrinus	
frentag	28 Wilhelm	● 8.39 v. men, wolff.	17 Aaron	
samstag	29 Maximilian	* ☿ ☿, Δ ☿ wind	18 Isabella	
22	Gespräch mit Nicodemo,	Joh. 3 Tagßl. 15 st. 28 m.	Evang. Joh. 3.	
Sont.	30 Drenf. Hiob	☾ ☿ ☿, ☐ ☿ regen	9 Drenf. Bot	
montag	31 Petronella	☿ ☿, Δ ☿ ☿ ☿ du.	20 Christian	

Der May kühl, Brachmonat naß, erfüllet den Speicher und die Faß; ein kühler May bringt gut Geschrey; wenn es auf Urbarmus - Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widrigen Falls hat der Rebmann schlechte Hoffnung; viel Mayenregen ist dem Rebstok schädlich.

Mondsviertel und Witterung im May. (Majus.)

Den 20ten die Sonne in die Zwillinge.

Das letzte Viertel den 6ten
um 0 Uhr 37 min. Vorm.
läßt schöne warme Witterung
erwarten.

Der Neum. den 14ten um 5 U.
6 min. Vorm. macht eine
kleine aber unsicht. Verfinste-
rung an der Sonne.



Das erste Viertel den 21ten
um 5 U. 43 m. Nachm. zieht
Regenwolken herbei.

Der Vollmond oder Wädel
den 28. um 8 U. 39 m. Vor-
mittag.

Macht bloß gebrauchen, um Dir und mir dieses Leben ange-
nehmen zu machen. „Das sieht mir eben nicht so aus; die
ekelhaften Wächter da sind das etwa die Gefährten der Lie-
be?“ Diese Wächter sind nicht bloß um deinetwillen da.
Ich habe 500 Weiber, die ich nach unsern Sitten bewachen
lassen muß. — Ein Herz das nicht liebt, hat Abwechslung
nöthig. Nur ein Verliebter ist getreu, und ich selbst bin dies
nur seit dem ich dich gesehen habe. „Sie haben ein besseres
Herz als die Türken zu haben pflegen; Sie haben selbst
etwas artiges an sich, und ich habe Franzosen geliebt, die Ihre
Verdienste nicht hatten.“ Du hast geliebt! schrie Soliman
mit Bestürzung? Ja, richtig, und das von ganzem Herzen.
Wann Sie mich der Ehre, ihre Sclavin zu seyn nicht würdig
halten, so dürfen Sie mir ja nur meine Freiheit wieder schen-
ken.“ Ja, ja, du sollst sie haben, diese Freiheit, deren du dich
so gut zu bedienen gewußt hast. — Und damit gieng der Sul-
tan zornig fort. Das Geständniß der Koreslane versetzte den
armen Soliman in die größte Unruhe, und er wußte nicht
mehr, was er sagte und was er that. Herr, wagte es der Auf-
seher der Verschnittenen ihn anzureden; lohnt es sich wohl der
Mühe wegen einer Kleinigkeit in Verzweiflung zu gerathen,
es gibt ja derer Mädchen zu tausenden. Du hast recht. Geh
und sag ihr, ich wolle mit ihr zu Nacht speisen, und dann
schicke die Sängerin Delia zu ihr. Der Sängerin ward an-
getragen, ihre ganze Geschicklichkeit aufzubieten, um das
Zutrauen der Koreslane zu gewinnen. Diese merkte ihre Ab-
sicht. Wie, sagte sie zu ihr, ein so schönes junges Mädchenlist
schwach genug, die Vortheil des Sultans zu nehmen, ich sehe
wohl, man verdirbt den Sultan, und ich werde es allein über
mich nehmen müssen, ihm Lebensart beizubringen. Ich will
ihm sagen lassen, daß ich sie bey mir zum Nachessen behalte;
aber, Madam, er wird es übel aufnehmen? „Er! ich möchte
gern sehen, daß ihm etwas mißfiele, was mir wohlgefällt.
Der Sultan war so sehr bestürzt als aufgebracht, daß noch
eine dritte Person von der Gesellschaft seyn sollte; indessen be-
gab er sich dennoch bey guter Zeit zur Koreslane. Sobald sie
ihn

Dein Abendessen seh,
So stelle mir zur Gabe
Nur eine Bitte frey,
Und schwör, sie zu erfüllen;
Er schwört, der Kleine spricht:
So höre meinen Willen
Ich bitte, friß mich nicht.
Der Zwerg gieng schon zurücke
Und eilte durch das Land,
Als er an dem Genick
Des Riesen Faust empfand.
Ach! schrie er, Bald und Biese,
Ihr Zeugen meiner Noth,
Hier schwur mir dieser Riese,
Hier gibt er mir den Tod.
Der Ries, ein schlimmer Svötter,
Sprach: das bin ich gewohnt,
Der fürchtet keine Götter,
Der keines Menschen schont.

Die Tulipane.

Ein Bett, der Farben Wunderspiel,
Darin der Venz sich selbst gefiel,
Trug eine Tulipane,
Ihr Schmuck wies Fris Farbenstrich,
Und ihr erhöhter Vurpur glich
Dem Mund der Mariane.
Der West hielt selbst den Hauch
zurück,
So oft er dieses Meisterstück
Zu küssen sich erkühnte,
Sie stahl des Gärtners Herz und Sinn,
Der sie als seine Königin,
Mit Zärtlichkeit bediente.

Verbeß. Brachmonot.

८२.

Planetenstellung.

Elter Man.

Jahrmärkte im
Brachmonat.

dinstag	1	Nicomedes	5	☐ ☽ ♀, * ☾	regen	21	Constans
mitwo.	2	Marcellin.	17	△ ○, ☼ ☽	warm	22	Helena
donstag	3	Front. Eras.	0	☼ ☽, ☼ ☽, ☼ ☽	* ☽	23	Front. Diet.
freitag	4	Eduard	12	☾ 4 u. 13 m. n.	heiß	24	Johanna
samstag	5	Bonifacius	24	☼ ☽, allerbest	doñer	25	Urbanus
23	Reiche Mann und Lazarus, Luc. 16. Tagst. 15 st. 38 m.						Evang. Lucá 16.
Cont.	6	Henriette	6	☼ ☽, ☼ ☽	warm	26	A Eleuther.
montag	7	Rupertus	18	☼ ☽, ☼ ☽	Ap. wolk n	27	Eutropius
dinstag	8	Wiedardus	0	☼ ☽, ☼ ☽	belorato	28	Wilhelm
mitwo.	9	Jostas	12	☼ ☽, △ ☽	schm	29	Maximilian
donstag	10	Onophrion	24	☼ ☽, ☼ ☽	heiß	30	Hioh
freitag	11	Barnabas	6	* ☾, ☼ ☽	für n.	31	Petronella
☉	Aufgang 4 Uhr, 9 m. Niederg. 7 Uhr, 51 m.						M. Brachn.
samstag	12	Basilides	19	☼ 6 u. 37 m. n.	wind	1	Nicomedes
24	Vom grossen Abendmahl, Luc. 14. Tagst. 15 st. 43 m.						Evang. Luc. 14
Cont.	13	Eliseus	1	☼ ☽, ☼ ☽	wind	2	Marcell.
montag	14	Rufinus	14	* ☽, ☼ ☽	schön	3	Erasmus
dinstag	15	St. Probst	28	* ☼, ☼ ☽	nicht	4	Eduard
mitwo.	16	Iustinus	11	△ ☽, △ ☽	schön	5	Bonifacius
donstag	17	Julie	25	* ☼, ☼ ☽	warm	6	Henriette
freitag	18	Arnold	9	☼ ☽, △ ☽	heiß	7	Rupertus
samstag	19	Gervasius	23	☼ 10 u. 27 m. n.	donner	8	Wiedardus
25	Vom verlohrnen Schaafe, Luc. 15. Tagst. 15 st. 46 m.						Evang. Lucá 15.
Cont.	20	Abigaël	7	☼ ☽, ☼ ☽	warm	9	Jostas
montag	21	Albinus	0	☼ ☽, ☼ ☽	Per.	10	Onophrion
dinstag	22	Got. Ritter	7	☼ ☽, △ ☽	trüb	11	Barnabas
mitwo.	23	Basil.	20	☼ ☽, ☼ ☽	wollen	12	Basilides
donstag	24	Joh. Paul.	4	☼ ☽, △ ☽	doñer	13	Eliseus
freitag	25	Eberhard	18	☼ ☽, ☼ ☽	w	14	Rufinus
samstag	26	Joh. Lauff.	2	☼ 5. 23. n.	☼ ☽	15	St. Wido
26	Vom Balken und Splitter, Luc. 6. Tagst. 15 st. 45 m.						Evang. Lucá 6.
Cont.	27	4 7 Schlaf.	16	☼ ☽, △ ☽	schwüßf.	16	Iustinus
montag	28	Benj.	0	* ☼, ☼ ☽	nebl	17	Julie
dinstag	29	Peter. Paul	13	☼ ☽, ☼ ☽	saft	18	Arnold
mitwo.	30	Pauli Ged.	26	☼ ☽, ☼ ☽	regen	19	Gervasius

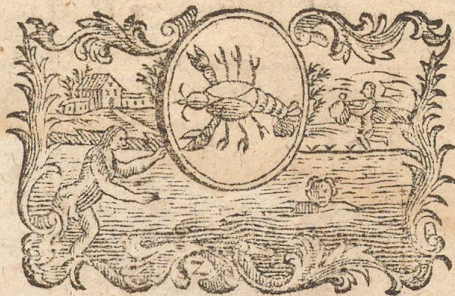
Ein durrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr; so er allzunass, leeret er Scheuren und Faß; hat er aber zuweilen Regen, denn gibt er reichen Seegen. Sonnjahr, gut Jahr, Rothjahr, Rothjahr; wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut Aderlassen.

Mondsviertel und Witterung im Brachmonat. (Junius)

Den 21sten die Sonne in Krebs.

Das letzte Viertel den 4ten,
um 4 Uhr 13 min. Nach-
mittag dörste Gewitterwol-
ken mit sich bringen.

Der Neumond den 12ten,
um 6 Uhr 37 min. Nach-
mittag, verursacht Sturm-
winde.



Das erste Viertel den 19ten,
um 10 Uhr 27 min. Nach-
mittag stellt sich bey Don-
ner und heisser Luft ein.
Der Vollmond oder Wädel
den 26ten, um 5 Uhr 23
min. Nachm. ist ebenfalls
zu schwülstiger Witterung
geneigt.

ihn erblickte, lief sie ihm entgegen, „Sie sind doch ein Her-
zensmännchen, daß sie zu mir kommen, und mit mir zu
Nacht speisen wollen. Nicht wahr, Soliman, sie müssen es
gestehen, daß ich ein recht gutes Mädchen sey? Kommen
Sie näher, machen Sie dieser Dame da Ihr Compliment.“
Soliman machte der Delia eine Verbeugung. — „So das
geht vortreflich! Nun danken Sie mir!“ Soliman wollte sie
umarmen. „Nur sachte, mein lieber Sultan, Ihre Erkennt-
lichkeit geht ein bischen zu weit;“. Soliman trat beschämt
zurück, ergrif ihre Hand, und drückte sie sanft an seinen schönen
Bart. „So, ist vortreflich! wahrhaftig Ihre Gelehrigkeit
setzt mich in Erstaunen! Während dem Nachtessen war sie aus-
serordentlich aufgeräumt. Der Sultan ward es nicht wen-
ger. Er erkundigte sich bey ihr nach den europäischen Sitten.
Ein Gemälde folgte dem andern. Sie zog alles durch die
Hechel. Sie verschonte kein Geschlecht und keinen Stand; der
Sultan glaubte zu Paris zu seyn. Von Europa kam sie auf
Asien; dort giengs noch schlimmer. Der Stolz und die Ei-
fersucht der Männer, die Dummheit der Weiber, die Lange-
weile in ihrer Gesellschaft, die verdamnte Ernsthaftigkeit in
der Liebe, die häßlichen Verschnittenen, die eingesperrten Mäd-
chens; alles mußte die Musterung passieren, nichts wurde ver-
gessen. Sie kam endlich auf die Harems zu sprechen. Sie
wünschte dem Sultan Glück, daß er die Tugend der Weiber
gesichert, und mehr Freyheit im Harem eingeführt habe, und
gewiß setzte sie hinzu: „Dies wird ihrer Regierung in der
Geschichte Ehre machen. Nun bitten Sie die Delia, uns
eine von den Arien zu singen, die sie mit so viel Geschmak und
Kunst trillert.“ Delia ließ sich nicht lange bitten. Noxelane
schien entzückt davon zu seyn. Sie bath den Soliman mit
leiser Stimme um sein Schnupstuch; „Madam, sagte sie zur
Delia, und überreichte ihr das Schnupstuch, ich gebe Ihnen diß
Schnupstuch im Namen des Sultans, Sie haben es verdie-
net.“ Ja, gewiß, sagte der Sultan, biß sich in die Lippen, zer-
sprang fast vor Aerger, gab der Sängerin die Hand, und be-
gleitete sie in ihr Schlafzimmer. Sobald Solimann mit der
Sänge.

Nichts mag so schön, so kostbar seyn,
Das Schicksal reißt es wieder ein,
Warum? das ist die Frage.

Die Tulpe war kaum aufgeblüht,
Als sich der Himmel schwarz umzieht
An einem heißen Tage.

Der Nordost brüllt und mehr die,
Nacht,

Das Wetter rauscht, der Donner kracht,
Kaum aber schweigt er wieder,
So fällt ein Hagel, schwarz, wie Glas,
Schlägt Zweig und Pflanze, Laub und
Gras,

Und auch die Tulpe nieder.

Der Gärtner läuft nunmehr herben,
Und findet Graus und Wüsteney,
Den Grund gerechten Schmerzens,
Er sieht sein Unglück ein, und schweigt
Bis sich der Tulpe Leichnam zeigt,
Der Blume seines Herzens.

Hilf, Flora! hilf, wie lärmt der
Mann,

Und thut die Schloßen in den Bann,
Daß sie die Tulp erschlagen,
Grimm und Verzweiflung zeigt sein
Blick,

Er schilt halb kindisch auf das Glück,
Und hört nicht auf zu klagen.

Ein Birnbaum, den des Wetters
Macht

Um Knospen, Blüth und Laub ge-
bracht,

Der konnt' es nicht verdauen,
Ein Blümchen, rief er, bricht dein
Herz,

Wie rühret dich nicht ein größrer
Schmerz,

Verbess. Heumonad, C. L. Planetenstellung.

Alt-Brachne

Jahrmärkte im Heumonad.

Donstag	1	Altebold	8	Δ○, Mer warm	20	Volgari	20	Abtentchen, den 25.
Freitag	2	M. Helms	20	883, andern regē	21	Albinus	21	Altkirch, den 25.
Samstag	3	Francisca	2	88, 177, Cap.	22	101. Ritter	22	Barau, den 7.
27		Von Petri Betreffung,		Lucā. 5. Tagel. 15 st. 40 m.				Barberg, den 7.
Sont.	4	Ulrich	14	9. 8. v. Lin. Anst.	23	Basilius	23	Quasburg, den 4.
Montag	5	Hedwig	26	88, Δ 2, 177, 177	24	Joh. Taus.	24	Beaucaire, im Lan
Dinstag	6	Esajas	8	88, Δ 2, 177, 177	25	Eberhard	25	Quedoc, den 22.
Mitwo.	7	Joachim	20	88, Δ 2, 177, 177	26	Joh. Paul	26	Heide, den 27.
Donstag	8	Kilian	2	88, Δ 2, 177, 177	27	7. Schläfer	27	Durlach, den 25.
Freitag	9	Cirillus	14	88, Δ 2, 177, 177	28	Benjamin	28	Greenchen, den 5.
Samstag	10	7 Brüder	27	88, Δ 2, 177, 177	29	Peter Paul	29	Heidelberg, den 19.
28		Pharisäer Gerechtigkeit,		Math. 5. Tagel. 15 st. 3 m.				Herzogenbuchsee, 7.
Sont.	11	Nahel	10	88, Δ 2, 177, 177	30	Paul. Ge.	30	Solang, den 26.
Montag	12	Aufgang 4 Uhr, 15 m.		88, Δ 2, 177, 177				Vanau, den 15.
Dinstag	13	Samson	24	88, Δ 2, 177, 177				Langnau, den 21.
Mitwo.	14	Deine. Kais.	7	88, Δ 2, 177, 177				Lucens, den 21.
Donstag	15	Bonaventur	21	88, Δ 2, 177, 177				Manni, den 25.
Freitag	16	Margaret.	5	88, Δ 2, 177, 177				Memmingen, den 4.
Samstag	17	Hundst. Auf.	20	88, Δ 2, 177, 177				Neuenberg, den 4.
29		Jesus über 4000 Mann,		88, Δ 2, 177, 177				Milden, den 7.
Sont.	18	7 Brandolt	18	88, Δ 2, 177, 177				Neus, den 6.
Montag	19	Rosina	2	88, Δ 2, 177, 177				Orben, den 12.
Dinstag	20	Otto, Hart.	16	88, Δ 2, 177, 177				Neinegg, den 28.
Mitwo.	21	Eleva	0	88, Δ 2, 177, 177				Romont, den 13.
Donstag	22	M. Magd. Ome	28	88, Δ 2, 177, 177				Sanen, den 4.
Freitag	23	Avollonia	28	88, Δ 2, 177, 177				St. Anneberg, d. 25.
Samstag	24	Christina	11	88, Δ 2, 177, 177				St. Legier, den 25.
30		Vom falschen Propheten,		88, Δ 2, 177, 177				Sempach, den 9.
Sont.	25	8 Jac. Christ.	25	88, Δ 2, 177, 177				Wivis, den 27.
Montag	26	Anna	8	88, Δ 2, 177, 177				Waldshut, den 25.
Dinstag	27	Martha	21	88, Δ 2, 177, 177				Wallenburg, den 12.
Mitwo.	28	Pantaleon	4	88, Δ 2, 177, 177				Welch-Neuenburg,
Donstag	29	Beatrix	16	88, Δ 2, 177, 177				den 7.
Freitag	30	Jacobea	28	88, Δ 2, 177, 177				Wiltsau, den 5.
Samstag	31	Germanus	10	88, Δ 2, 177, 177				

Wenn die Sonn in Löwen geht, alsdann die größte Hitz entsteht; wenn auf Anna-Tag die Amel
sen aufwerfen, soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundstern trüb aufgehet und der erste
Hundstag trüb ist, so bedeutet es kummervolle Zeiten.

Das le
um
kom
rung.

Der Ne
s Uha
ist mi
gleitet

Sänger
das Mäd
welchem
ich glaub
mag nicht
versuchen
über das
allein sie
tan fragte
cert, diese
aber es sei
und Frey
sucht zur
wahrhaftig
wenn nicht
morgen de
führen mög
Glaubs du
gnügen ma
ließ diese
mer möglic
war, in ma
redete sie ih
konnte vor
fuhr sie fort,
zigen Gütte
also nur für
die schrecklich
für mich; u
hätte sie ärg
Borwürfe in
Solche Klein
wünschen.
mein Liebhab
mit ihm theil

Mondsviertel und Bitterung im Neumonat. (Julius.)

Den 22sten die Sonne in Löw.

Das letzte Viertel den 4ten,
um 9 Uhr 8 min. Vorm.
kommt bey unsterlicher Bitterung.

Der Neumond den 22ten um
5 Uhr 43 m. Vorm. ist mit gleichem Wetter begleitet.



Das erste Viertel den 19ten,
um 3 Uhr 5 min. Vorm.
unterhält die Luft ebenfalls trüb.

Der Vollmond oder Wädel
den 26ten, um 3 Uhr 39
m. Vorm. ist ebenfalls trüb.
der Gewölk.

Sängerin allein war, sagte er zu ihr: Ich muß dir gestehen, in welchem Tone sie mit mir spricht. Herr, antwortete ihm Deltia, ich glaube ihren Karakter ergründet zu haben. Gewalt versuchen verliert zu thun. Von diesem Tage an ward ein Fest allein sie nahm dies alles mit ruhiger Kälte an. Der Sultan fragte sie zuweilen: Wie hast du dies Spiel, dieses Concert, diesen Ball gefunden? „So ziemlich, antwortete sie dann, aber es fehlt noch was dabei.“ Und was denn? — „Männer und Freiheit.“ Soliman war außer sich. Er nahm seine Zuflucht zur Sangerin, und verlangte ihren Rath. — Ich weiß wahrhaftig nichts mehr, daß sie rühren könnte, sagte diese, wenn nicht vielleicht der Ehrgeiz sie bezwingt. Sie geben morgen den Gesandten Ihrer Verbündeten Audienz; wäre es nicht möglich, daß ich die Koreslane verschleiert in den Saal führen dürfte, um ihr diese Ceremonie mit ansehen zu lassen? „Glaubst du denn, erwiderte der Sultan, daß ihr dies Vergnügen machen könnte? Ich hoffe es. Nun so seht. Soliman ließ diese Ceremonie so glänzend und prächtig, als es nur immer möglich war, vollziehen, und begab sich sobald sie geendigt war, in majestätischem Pompe zur Koreslane. „Gehen Sie,“ redete sie ihn an und besuchten Sie mich nie mehr.“ Der Sultan konnte vor Erstaunen kein Wort sprechen. „Sie pflegen also,“ fuhr sie fort, auf diese Art zu lieben? Ehre und Größe, die einzigen Güther, welche eine erhabene Seele rühren können, sind also nur für Sie? Schande, Vergessenheit, Beringachtung, die schrecklichsten und drückendsten von allen Nebeln, sind nur für mich; und Sie wollen noch, daß ich Sie lieben soll! Ich hasse sie ärger als den Tod.“ Der Sultan wollte diese Vorwürfe im Scherz aufnehmen und antwortete ihr also: „Solche Kleinigkeiten wären nicht der Mühe werth, sie nur zu wünschen.“ „Es ist mein ganzer Ernst, erwiderte sie. Wenn mein Liebhaber nur eine Hütte hätte, so würde ich diese Hütte mit ihm theilen und zufrieden seyn. Sie haben einen Thron; Sie

Und Bäume bloß zu schauen?

Wie? daß du nicht in Thränen riffst,
Daß unsre Knorren, dein Gewinnst,
Dein Brod zu Wasser worden.
Uns klagst du nicht, und hast es Jug,
Um eine Blume, die nichts trug,
Willst du dich gar ermorden.

So war der Mensch zu allen Zeiten,
So ist er jung, so bleibt er alt;
Heiß ist er gegen Kleinigkeiten,
Und gegen große Dinge kalt.

Der Uhu und die Lerche.

Es saß ein Uhu lange Zeit
Im Schatten einer hohlen Eiche,
Der höchsten in dem deutschen Reiche,
In einer öden Treurigkeit.
Hoch über ihm ließ sorgenfrey
Sich eine muntre Lerche hören,
Und meldete der Sänger Chören,
Daß hat der Frühling nahe seyn.
Ihr Lied dringt aus den heitern Lüften
Ins grüne Thal, belebt die Triften,
Der Uhu horcht, und ächzt dabei,
Daß er nicht auch so frohlich sey.
Die Ungeduld ermuntert ihn,
Sich aus dem Niste zu bemühen,
Die feige Lerche wolt entstehen,
Sie wolte nach, als er erschien.
Noch war der armen Lerche bange,
So dauerte die Angst nicht lange,
Als sie zu ihrem Trost vernahm,
Daß er in Friede zu ihr kam.

SEITE: 501171001

Druckschlichter 2 20

Meschismatt, d. 30.
 Marau, den 2.
 Melsancon, den 29.
 Minschpözell, den 28.
 Bremgarten, den 25.
 Brigg, den 15.
 Chindlen, den 22.
 Diessenhofen, d. 10.
 Ebo auf den Freyberg,
 gen, den 25.
 Einsiedeln, den 31.
 Engen, den 24.
 Ennsheim, den 24.
 Fischbach, den 10.
 Frick im Frickthal, den
 9. ein Viehmarkt.
 Gens, den 2.
 Glaris, den 10.
 Greig hinter Saron,
 den 19.
 Hanau, den 1.
 Hattwil, den 4.
 Laufen, den 24.
 Laufer, den 15.
 Lignieres, den 31.
 Maltthesermarkt, 23.
 Milden, den 30.
 Münster in Grefel-
 den, den 1.
 Murten, den 18.
 Neuenstadt am Wie-
 lersee, den 31. ein
 Viehmarkt.
 Nydau, den 24.
 Noiremont, den 5.
 Olten, den 16.
 Rapperswyl, den 18.
 Reichensee, den 10.
 Rheinfelden, den 26.
 Romont, den 17.
 Schaffhausen, d. 24.
 Seftingen, den 2.
 Solothurn, den 3.
 ein Pferd- u. Vieh-
 markt.
 St. Immer, den 20.
 St. Nefz, den 11.
 Sursee, den 28.
 Tbiengen, den 24.
 Tschangnau, den 25.
 Willisau, den 10.
 Zuzingen, den 24.
 Zurzach, den 28.
 Zweisimmen, d. 25.

Wie es auf Bartholomäus-Tag wittert, so glauben die erfahrenen Bauern, es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Heuet nicht gablet, in der Erndte nicht zablet, im Herbst nicht früh aufsteht, der schau wie es ihm im Winter geht.

Mondsviertel und Witterung im Augustmonat. (August.)

Den 23ten die Sonne in die Jungfrau.

Das letzte Viertel den 3ten,
um 2 Uhr 49 min. Vorm.
bewirkt große Wärme.

Der Neumond den 10ten, um
8 Uhr 9 min. Vormittag läßt
unfreundliche Tage erwarten.



Das erste Viertel den 17ten,
um 8 Uhr 19 min. Vorm.
bringt Sturm mit sich.

Der Vollmond oder Wädel
den 24ten, um 4 Uhr 9 min.
Nachm. erscheint bey trübem
Wolken.

Sie müssen diesen mit mir theilen, oder Sie sind nicht mein Geliebter. Wenn Sie mich nicht für würdig halten, die Türlen zu beherrschen, so schicken Sie mich in mein Vaterland zurück, wo alle hübschen Weiber den Vorzug haben die Herzen der Männer zu beherrschen.“ Die Herrschaft über mein Herz ist dir also nicht genug, schöne Roxelane? „Nein, ich will kein Herz besitzen, das seine besondern Freuden hat, an denen ich nicht Theil nehmen kann. Reden Sie mir nichts mehr von ihren Festen. Das sind Kinderspiele; ich will nur Ambassadoren Audienz geben?“ Aber Roxelane, du bist entweder nährisch geworden, oder du träumst. — „Und was finden Sie denn darinn so außerordentliches, daß ich die Herrschaft mit Ihnen theilen will? Bin ich etwa gemacht, einen Thron zu verunstalten? Und glauben Sie, daß ich weniger Adel und Würde besitze als Sie, um die Unterthanen und Bundesgenossen meines Schutzes zu versichern?“ Ich glaube, du würdest alles das mit Anstand verrichten; aber es hängt nicht von mir ab, deinen Ehrgeiz zu befriedigen, und ich bitte dich, daran nicht mehr zu denken. — „Nicht mehr zu gedenken? O ho! ich versichere Ihnen hoch und theuer, daß ich an nichts anders denken, und von nichts anderem träumen werde, als von Scepter, Krone und Gesandtschaften.“ Roxelane hielt Wort.

Den andern Morgen hatte sie schon ihre Krone gezeichnet; sie war nur noch nicht entschlossen, von welcher Farbe das Band seyn sollte, mit dem sie dieselbe anbinden wollte. Sie ließ sich die prächtigsten seidnen Zeuge zu ihrer Kleidung bringen, und sobald sich der Sultan bey ihr sehen ließ, forderte sie ihn auf, ihr wählen zu helfen. Der Sultan that alles mögliche, um ihr diese Idee aus dem Kopf zu bringen; allein sein Widerspruch stürzte sie in eine tödtliche Schwermuth; und um sie daraus zu retten, mußte er ihrer Einbildung mit Hofnung schmeicheln. Im Augenblick ward sie dann die Freude selber.

Er ergrif diese Augenblicke mit ihr von Liebe zu sprechen; allein sie sprach denn von Politik ohne auf sein Seufzen zu achten. Schon hatte sie die Antwortsreden an Gink. Bott 1790. E alle

Es schien dem Uhu zweifelsfrey
Das Lerchensseich noch nichts zu tau-
gen,

Er schwur bey seinen grossen Augen,
Daß er vorjezt nicht hungrig sey.
Die Neugier, sprach er, dich zu fragen,
Hat mich an diesen Ort getragen.
Bekenne, was die Ursach ist,
Daß du beständig fröhlich bist?

Monarch der Eulen, sagte sie,
Wer stets gesunde Tage zählet,
Und fliegen kann, wohin er wählet,
Wie kann der trauern? Fragst du,
wie?

Fiel ihr der Uhu in die Rede,
Du scheinst ja sonst mir ziemlich blöde,
Gedenkst du niemals an den Tod,
Noch was dir Herbst und Winter
droht?

Ich denke, sprach sie, wohl daran,
Allein der Tod ist unvermeidlich,
Die Herbst- und Winternoth noch
leidlich,

Und jezt geht ja der Frühling an.
Ich leb indeffen nach der Lehre,
Die ich von jenem Schäfer höre,
Der dort im Grünen vor uns liegt,
Ein Weiser sey nie mißvergüht.

Geh nur du kleine Narrin du,
Fiel der Bescheid aus, das sind Lehren,
Die für die Lerchen nur gehören;
Die Lerche flog dem Schäfer zu,
Und sang ganz heimlich auf der Reise:
Wer fröhlich seyn will, der sey weise.

* * *
Merkt, Freunde, was die Lerche
spricht,

Und kehrt euch an die Uhus nicht.

Verbes. Herbstmonat. C. Planetenstellung. Alt-Augstmo.

mitwo.	1	Mer. Eglb.	AA 5	8. 3. n. * h wind	21	Privatus
donstag	2	Absolon	AA 18	☄. Seiten regen	22	Scipio
freitag	3	Theodosia	☿ 0	☄. ☐ h, wind	23	Zachäus
samstag	4	Esther	☿ 13	☄. ☐ h, ☐ ☐	24	Bartholome
36.	Von zehen Aussätzigen,			Lucā 17. Tagst. 12 st. 59. m.	Evang. Lucā 17.	
Cont.	5	14 Hercules	☿ 26	☐ ☐, löst regen	25	14 Ludwig
montag	6	Magnus	☿ 10	☄. ☐ h, ☐ h, ☐ h	26	Genesius
dinstag	7	Regina	☿ 24	* ☐, das wind	27	Joh. Rufus
mitwo.	8	Mar. Geburt	☿ 9	☐ ☐, ☐ ☐, ☐ ☐	28	Augustinus
donstag	9	Ulhardus	☿ 21	☐ u. 9 m. v. C Per.	29	Joh. Enth.
freitag	10	Gorgonius	☿ 9	☐ h, sich grün schön	30	Felix, Adolf
samstag	11	Felix, Reg.	☿ 24	* ☐, ☐ ☐, gen, war	31	Rebecca
37.	Aufgang 5 Uhr, 43 m.			Udberg. 6 Uhr 17 m.	Alt-Herbstmo.	
Cont.	12	15 Tobias	☿ 9	☐ ☐, ☐ ☐, ☐ ☐	Evang. Lucā 7.	
montag	13	Hector	☿ 23	* ☐, über wind	1	15 Ver. Eglb.
dinstag	14	☄ Erhöhung	☿ 7	☄. ☐ ☐, nebl.	2	Absolon
mitwo.	15	Fronf. Nic.	☿ 21	☐ u. 30 m. n. frisch	3	Theodosius
donstag	16	Cornelius	☿ 1	☐ ☐, * ☐, * ☐ wol.	4	Esther
freitag	17	Lambertus	☿ 18	☐ ☐, ☐ ☐, ☐ ☐ naß	5	Hercules
samstag	18	Rosemunda	☿ 1	☐ ☐, ☐ ☐, ☐ ☐ regen	6	Magnus
38.	Vom Todten zu Main,			Lucā 7. Tagst. 12 st. 11 m.	Evang. Lucā 7.	
Cont.	19	16 Januar.	☿ 14	☐ ☐, ☐ ☐, ☐ ☐	8	16 Mar. Geb
montag	20	Ananias	☿ 26	☐ ☐, ☐ ☐, ☐ ☐ trüb	9	Ulhardus
dinstag	21	Math. Ev.	☿ 9	☐ ☐, ☐ ☐, ☐ ☐ stürm.	10	Gorgonius
mitwo.	22	Maurit. ☐ in ☐	☿ 21	☐ u. Nacht gleich	11	Fel. Regu.
donstag	23	Linna Tecla	☿ 3	☐ u. 4 m. v. unster	12	Tobias
freitag	24	Robertus	☿ 1	☐ Ap. sich ver-reg	13	Hector
samstag	25	Cleophas	☿ 25	☐ ☐, ☐ ☐, ☐ ☐ wind	14	☄ Erhöhn
39.	Vom Wassersüchtigen,			Luc. 14. Tagst. 11 st. 49 m.	Evang. Lucā 14.	
Cont.	26	17 Euprian.	☿ 8	☐ ☐, ☐ ☐, ☐ ☐	15	17 Nicodem
montag	27	Cosin. Dam.	☿ 20	☐ ☐, dringen, kalt	16	Cornelius
dinstag	28	Wenceslaus	☿ 2	☐ ☐, * ☐, ☐ ☐ du 1.	17	Lambertus
mitwo.	29	Michael	☿ 14	☐ ☐, ☐ ☐, ☐ ☐ trüb	18	Fron Rosa
donstag	30	Ursus Hier.	☿ 26	☐ ☐, ☐ ☐, ☐ ☐ regen	19	Januarius

Jahrmärkte im Herbstm.
 Altfirch, den 29.
 Appenzell, den 16.
 Rubonne, den 28.
 Bellegarde, den 22.
 Bern, den 7.
 Ber, 30. Biel, 16.
 Breslau, den 6.
 Chandesond, den 14.
 Chindon, den 1.
 Coppet, den 7.
 Cossanay, den 2.
 Courtlen, den 24.
 Donäschingen, den 8.
 Erlenbach, den 14.
 Ermesee, den 1.
 Kallenberg, den 14.
 Feldkirch, den 20.
 Frankfurt, den 8.
 Grezburg in Necht-
 land, den 14.
 Grezburg im Bris-
 gau, den 21.
 Grutigen, den 21.
 Hasli, 22. Herisau 29.
 Hiffingen, den 27.
 Iserten, den 7.
 Langenbruck, den 15.
 Langenthal, den 2.
 Langnau, den 15.
 Lauffenburg, den 29.
 Leuzig, den 29.
 Leuzburg, den 30.
 Lietingen, den 9.
 Lignieres, den 26.
 Losanen, den 10.
 Monthan, den 8.
 Morsee, den 1.
 Mühlhausen, den 14.
 Münster im Aerg. 27.
 Neus, 30. Noz, 26.
 Neich, den 15.
 Oetzigen, den 20.
 Petterlingen, den 21.
 Pruntrut, den 8.
 Ryehenbach, den 28.
 Schwarzenburg, 30.
 Solothurn, den 9.
 St. Ceraue, den 8.
 St. Croir, den 30.
 Thun, den 29.
 Unterseen, den 24.
 Zürich, 11. Zurzach, 6.

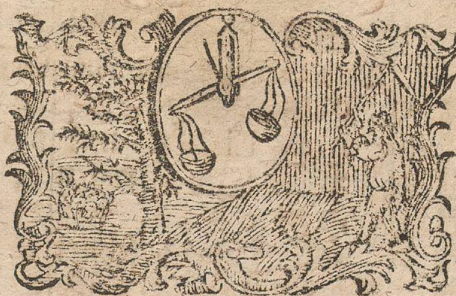
Wenn Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michäli reiffet, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hats gelehret, daß es so viel Reiffen nach Georgi gibt.

Mondsviertel und Bitterung im Herbstmonat. (September.)

Den 22sten die Sonne in die Waag.

Das letzte Viertel den 1sten,
um 8 Uhr 3 min. Nachmit-
tag, giebt dem Monat einen
trüben Anfang.

Der Neumond den 9ten, um
o Uhr 9 min. Vormittag be-
wirkt schöne Wärme.



Das erste Viertel den 15ten,
um 3 Uhr 30 min. Nachm.
läßt kühle regnerische Tage
erwarten.

Der Vollmond oder Wädel
den 23sten, um 7 Uhr 34
min. Vormittag, dürfte eben-
falls Regen bringen.

alle Gesandte und Deputirte der Städte und Provinzen des
türkischen Reichs aufgesetzt, wenn diese kommen und ihr zur
Besteigung des kaiserlichen Thrones Glück wünschen wür-
den. Auch Entwürfe zur Beförderung der Regierung lagen
in ihrem Vulte. Sie wollte, daß man Weinberge pflanzen
und Opernhäuser bauen, die zu jeder Beschäftigung untaug-
lichen Verächtnisse ab schaffen, die die Gesellschaft stören-
den eifersüchtigen Männer einsperren, und alle Geizhalse
aus dem Reiche verbannen sollte; denn früh oder spät wür-
den sie zu Tode kommen.

Der Sultan vergnügte sich eine zeitlang an diesen Kin-
dereyen. Indessen liebte er aufs heftigste, und sah
doch keine Hoffnung, endlich glücklich zu werden. Bey
dem geringsten Scheine von Gewalt ward sie wie rasend,
und wollte sich das Leben nehmen. Soliman fand auf einer
andern Seite den Ehrgeiz der Roxelane so thöricht eben
nicht; es schien ihm überdies eine sehr traurige Lage allein
des Vergnügens beraubt zu seyn, eine Frau zu nehmen, die
er liebte und hochschätzte. Alle seine Unterthanen konnten
Weiber nehmen nach Belieben; nur ihm allein sollte das ver-
boten seyn. Er entdeckte der Roxelane seine Bereitwilligkeit,
ihren Wünschen zu entsprechen, legte ihr aber auch die Hin-
dernisse vor Augen, die sich ihm entgegen bäumten. Unsere
Sitten — „Das sind Vossen.“ Unsere Gesetze — „Das
sind Märchen.“ Unsere Priester — „Das geht sie nichts
an.“ Das Volk und die bösen Janitscharen — „Was
haben die dem nachzufragen? Werden sie unglücklicher seyn,
wenn ich Ihre Gemahlin bin? Sie müssen so wenig Liebe
haben, als Muth besitzen. Schämen Sie sich, Feiger!

Da war nun das rechte Fletchen getroffen. Feige wollte
Soliman nicht heißen. Und ein Weib, eine Sklavin, sollte
den Beherrscher großer Länder eine Memme nennen. Der
Gedanke war ihm unerträglich. Er ließ den Oberpriester,
den Premierminister, die Generale der Land- und See-
macht, und den Caimakan zu sich rufen. Ich habe, redete
er diese Minister an, meinen Ruhm so hoch als möglich
gebracht, ich habe die Gränzen meines Reichs erweitert,

E 2

mei-

Die zwei alten Weiber.

Die Uhr that in der Nacht eif-
Schläge,
Da gieng ein altes Weib in einem
hohlen Wege,
Ein andres altes Weib kam in dem
Weg' heran,
Die Thoren sahen sich für zwey Gespen-
ster an,
Und stunden starre da, als ob sie Säu-
len wären,
Sie stunden, bis der Morgen kam,
Da jede brummend Abschied nahm.
* *
Wir hindern in der Welt einander mit
Chimeren.

Der Becker und die Maus.

Ein Mäuschen, das an einer Sem-
mel
In eines Beckers Laden frag,
Versah's und nahte sich dem Schem-
mel,
Darauf der Meister lauschend saß.
Und sieh! da hatt' er sie beim Felle,
So, so! Herr Mauskopf, rief er,
Bist du mein Dieb? steht auf Ge-
felle,
Und holet unsern Kater her.
Ich, sprach die Maus, ein Dieb? das
wäre
Ein Schimpf für mich und mein Ge-
schlecht!

Wochel. Weinmonat. C. Planetenstellung. Alt-Herbstmo.

freitag	1	Nemigius	9	Cou. 1 m. n. +	20	Ananias
samstag	2	Leodegarius	21	+ , * h, schnell	21	Math. Ev.
40		Vornehmstes Gebott,		Math. 22. Tagel. 11 st. 26 m.		Evang. Math. 22.
Cont. montag	3	18 Lucretia	5	+ , * h, 1/2	22	18 Maur.
dinstag	4	Francisc.	18	+ , □ 1/2	23	Lucia, Tecla
mitwo.	5	Aramande	2	* h, Der	24	Robertus
donstag	6	Angela	17	+ , 1/2	25	Cleophas
freitag	7	Juditha	2	h, Tugend	26	Cyprian
samstag	8	Amalia	17	9. 8 m. v. unfr. O. inst.	27	Cosmus
	9	Dionisius	2	Dir. C. n, trüb	28	Wenceslaus
41		Vom Sichtbrüchigen,		Math. 9. Tagel. 11 st. 1 m.		Evang. Math. 9.
Cont. montag	10	19 Gedeon	18	* h, bleibet	29	17 Michael
dinstag	11	Burkhard	2	△ h, * h, wind	30	Urf. Hier.
mitwo.	12	Aufgang 6 Uhr,	34 m.	Nidberg. 5 Uhr, 26 m.		Alt. Weinmon.
donstag	13	Jonathan	17	* h, stets ihr	1	Nemigius
freitag	14	Colmannus	1	+ , 1/2, * h, 1/2	2	Leodegarius
samstag	15	Calixtus	14	△ h, Werth, schn.	3	Lucretia
	16	Theresa	28	1 u. 47 m. v. * h	4	Franciscus
		Gallus	11	⊕ h, Wann	5	Aramande
42		Königliche Hochzeit,		Math. 22. Tagel. 10 st. 41 m.		Evang. Matth. 22.
Cont. montag	17	20 Lucina	23	△ h, □ h, O. win.	6	20 Angela
dinstag	18	Luc. Evang.	6	+ , schon sie	7	Juditha
mitwo.	19	Ferdinand	18	+ , 1/2, 1/2	8	Amalia
donstag	20	Wendelin	0	△ h, 1/2, 1/2 unfr.	9	Dionisius
freitag	21	Ursula	12	C. Ap. nicht	10	Gedeon
samstag	22	Columbus	23	+ , ein jeder	11	Burkhard
	23	Severus	0	1. 22. v. sich b. C. fr.	12	Jonathan
43		Des königlichen Sohn,		Joh. 4. Tagel. 10 st. 18 m.		Evang. Joh. 4.
Cont. montag	24	21 Salomea	17	+ , △ h, O. dunk.	13	21 Colmann
dinstag	25	Crispinus	29	+ , * h, unfr.	14	Calixtus
mitwo.	26	Amandus	11	h, O. ehrt, trüb	15	Theresa
donstag	27	Sabina	13	□ h, △ h, △ h wind	16	Gallus
freitag	28	Elm. Juda	5	+ , △ h, regen	17	Lucina
samstag	29	Narcissus	18	+ , * h, trüb	18	Lucas Ev.
	30	Theon.	0	+ , △ h, ⊕ unfr.	19	Ferdinand
44		Des Königs Rechnung,		Matth. Tagel. 9 st. 51 m.		Evang. Matth. 4.
Cont. montag	31	22 Wolsq.	14	C. 1 u. 51 m. v. wind	20	22 Wendel.

Jahrmärkte im Weinmonat.
 Adelsboden, den 5.
 Aellen, den 27.
 Aarau, den 20.
 Aarburg, den 16.
 Basel, den 28.
 Bern, den 5. u. 26.
 Brugg, den 26.
 Bären, den 6. u. 27.
 Burgdorf, den 20.
 Chaudesfond, den 26.
 Erlenbach, den 12.
 Frutigen, den 19.
 Hasli, den 21.
 Hifängen, den 11.
 Huttwyl, den 13.
 Laffaraz, den 12.
 Liechtensteig, den 11.
 Lucern, den 2.
 Lucens, den 27.
 Mendenfeld, den 4.
 Monthay, den 13.
 Morischer, den 15.
 Mumpelgard, den 4.
 Münster im Aarg. 21.
 Münster in Grenfeld, den 16.
 Desch, 22. Olten, 18.
 Orben, den 4.
 Denzigen, den 4.
 Rapperswyl, den 6.
 Romont, den 12.
 Röschenmünd, den 19.
 Rychenbach, den 26.
 Sanen, den 27.
 Schupfen, den 5.
 Schwarzenburg, 28.
 Schweiz, den 16.
 Seftingen, den 19.
 Sempach, den 28.
 Signau, den 21.
 Solothurn, den 19.
 St. Gallen, den 23.
 Stein am Rhein, 27.
 St. Nefz, den 29.
 Tremmlingen, den 14.
 Unterseen, 13. u. 29.
 Waldshut, den 16.
 Wangen, den 21.
 Wattenwyl, den 13.
 Wedischwyl, den 21.
 Wiedlisbach, den 28.
 Willisau, den 18.
 Winterthur, den 14.
 Zofingen, den 6.
 Zug, den 16.
 Zweisimmen, den 21.

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Weinmond ist vom Wildpret reich, von Gänsen, Böglen auch zugleich; diese niedliche Speisen dienen besonders den Adellässern. Gibt's viel Eichen, so folgt ein harter Winter. Die Mäßigkeit nähret, die Kräfte vermehret, der Trunkenheit Becher, macht thöricht und schwächer.

Mondsviertel und Witterung im Weinmonat. (October.)

Den 23ten die Sonne in Scorpion.

Das letzte Viertel den 1sten, um 8 Uhr 1 min. Nachmittag, fängt den Monat mit kühler Luft an.

Der Neumond den 8ten, um 9 Uhr 8 m. Vormittag, macht eine unsichtb. Sonnenfinsterniß.

Das erste Viertel den 15ten, um 1 Uhr 47 min. Vorm. ist



gleichfalls zu kaltem Regen geneigt.

Der Vollmond oder Wädel den 23sten, um 1 Uhr 22 Min. Vorm. leidet eine Verfinsternung die sichtbar ist, und dunkel Wetter bewirkt.

Das letzte Viert. den 31. um 1 Uhr 51 m. Vorm.

meinen Unterthanen Ruhe und Friede verschafft, alles ist im blühendsten Stande, und ich wünsche zur Belohnung dieser Dienste, die ich dem Reiche und den Unterthanen geleistet, nichts als den Genuß eines Vergnügens, das ihnen allen erlaubt ist. Ich weiß nicht, was für ein sonderbares Gesetz, das jedoch der große Prophet Mahomet nicht gegeben hat, den Sultans die Freuden des ehelichen Standes verbietet; ich sehe mich dadurch zu einer Art von Sklaverey verdammt, die ich verabscheue, und ich bin entschlossen, eine Gemahlin zu nehmen, die ich anbede. Bereitet meine Unterthanen auf die Hochzeitssper vor. Wenn sie sich über diese Neuigkeit freuen, und meine Wahl gut heißen werden, so werde ich ihren Beyfall als eine Art von Erkenntlichkeit für meine Dienste ansehen; sollten sie sich aber unterstehen, darüber zu murren, so sagt ihnen, es sey mein Wille; und nehmt solche Maassregeln, die jeden Aufruhr sogleich ersticken könne.

Mit ehrerbietigem Stillschweigen empfiengen die Minister des Sultans seine Befehle, und das Volk folgte ihrem Beispiele.

Soliman war für Liebe und Freude ganz außer sich; er eilte zur Koreslane, führt sie unter dem Zujuchzen des Volks in die Moschee, ließ sich vom Musti den Segen ertheilen, und sagte ganz leise zu ihr, als er ihr die Krone aufsetzte: Ist es doch möglich, daß eine Sklavin die Grundgesetze eines Reichs über den Haufen werfen könne. Koreslane war nicht undankbar. Sie kannte die Größe des Opfers und der Gefahr. Sie lohnte den Soliman mit der zärtlichsten Gegenliebe, und machte ihn zum glücklichsten Monarchen.

Einer der größten Monarchen des jetzigen Jahrhunderts, der die Bewunderung von Jahrhunderten fern und bleiben wird, Kaiser Peter der Große von Rußland, erhob ein noch ärmeres Mädchen bis auf den kaiserlichen Thron, den sie sogar nach seinem Tode behauptete, und der er die Rettung des Reichs, seiner Armee, und seines Lebens zu danken hatte.

Wenn

Gottlob, ich halte noch auf Ehre, Beleidigt nicht das Völkerrecht:

Ich bin ein Fremder, lieber Becker; Was Völkerrecht? warf dieser ein, Du hast den Tod verdient, du Becker, Du magst Frank oder Schwabe seyn.

Wie? sprach die Maus, wenn ich euch sage,

Und was? was hier geschehen ist.

Der Knecht hat = Rede! dieser Tage Dein Weib, = was hat er sie? geküßt.

Der Becker geht dem Knecht zu Leibe, Er schäumt, er sucht, der Knecht erschrickt,

Die Maus entwischt, Gott helf dem Weibe.

Wer leichtlich zürnt, wird leicht berührt.

Der Hänfling.

Ein Hänfling, den der erste Flug Aus seiner Aelteren Nester trug, Hub an die Wälder zu beschauen, Und kriegte Lust, sich anzubauen, Ein edler Trieb: denn eigener Heerd Ist, sagt das Sprichwort, Goldes werth.

Die stolze Gluth der jungen Brust Macht ihm zu einem Eichbaum Lust. Hier wohn' ich, sprach er, wie ein König,

Dergleichen Nester gibt es wenig Raum stund das Nest, so wards veraheert,

Verbes. Wintermonat. C. Planetenstellung. Alt-Weinmo.

montag	1	aller Heil.	27	☿, ♀	regen	21	Ursula
dinstag	2	aller Seel.	11	☿, ♀ Dir.	unflet	22	Colureb.
mitwo.	3	Theophyllus	26	♂, ♀	verand.	23	Severus
donstag	4	Sigmund	10	☿, ☿ Per.	wird	24	Salomea
freitag	5	Malachias	25	☿, ♀, ♀	regen	25	Crispinus
samstag	6	Leonhard	10	☿, 6. 47. n.	☿fin. unf.	26	Amandus
45 Vom Zinsgrofchen, Math. 22. Tagel. 9 st. 30 m. Evang. Math. 22.							
Cont.	7	23 Florentin	26	☿, Mer	feucht	17	23 Sabina
montag	8	Claudius	11	♂, nicht die	trü	28	Sim. Juda
dinstag	9	Theodorus	21	☿, ☿, ♀	kalt	29	Narcissus
mitwo.	10	Thaddaus	10	☿, ☿, rechte	hell	30	Theonestus
donstag	11	Mart. Bif.	24	☿, ☿, ☿, ☿	kalt	31	Wolfgang
☉	Aufgang 7 Uhr, 22 m.			Niderg. 4 Uhr, 38 m.		Alt-Weinmo.	
freitag	12	Martin B.	7	☿, Zeit aus	du t	1	aller Heilig.
samstag	13	Briccius	20	☿, 3. 28. n.	hin	2	aller Seelen
46 Von des Obristen Tochter, Math. 9. Tagel. 9 st. 9 m. Evang. Math. 9.							
Cont.	14	24 Friedrich	2	☿, wählet	kalt	3	24 Theoph.
montag	15	Leopold	15	☿, ☿, ☿, ♀	wind	4	Sigmund
dinstag	16	Othmarus	26	☿, ☿, ☿, ☿	wolk.	5	Malachias
mitwo.	17	Casimir	9	☿, ☿, gewöhnlich		6	Leonhard
donstag	18	Eugenius	20	☿, ☿, ☿, ☿	kalt	7	Florentin
freitag	19	Elisabetha	2	☿, ☿, ☿, ☿	schnee	8	Claudius
samstag	20	Almos	14	☿, ☿, ☿, ☿	senles unf.	9	Theodorus
47 Verwüstung des Tempels, Math. 24. Tagel. 8 st. 52 m. Evang. Math. 14.							
Cont.	21	25 Mt. Opf.	26	☿, 8 u. 10. m. n.	trüb	10	25 Thad.
montag	22	Cecilia	20	☿, ☿, Zweits	wind	11	Mart. Bif.
dinstag	23	Clemens	20	☿, ☿, ver.	schnee	12	Mart. Bafst
mitwo.	24	Ephraim	2	☿, ☿, ☿, ☿	kalt	13	Briccius
donstag	25	Catharina	15	☿, ☿, ☿, ☿	fehlet. unf.	14	Friedrich
freitag	26	Conradus	27	☿, ☿, ☿, ☿		15	Leopold
samstag	27	Jeremias	10	☿, ☿, ☿, ☿	gel.	16	Othmarus
48 Christi Eintritt zu Jerus. Math. 21. Tagel. 8 st. 39 m. Evang. Math. 25.							
Cont.	28	1 Adv. Gof.	23	☿, ☿, ☿, ☿, ♀		17	26 Casimir
montag	29	Saturn.	7	☿, 1. 24. n.	☿ in	18	Eugenius
dinstag	30	Andreas	21	☿, ☿, ☿, ☿, ☿		19	Elisabethe

Jahrmärkte im Wintermon.

Aefchi, 2. Marau, 10.
 Harberg, den 10.
 Aubonne, den 30.
 Baden 16. Bafsal 4.
 Bern, den 23. großer
 Jahrmarkt.
 Bercher, den 12.
 Befangen, den 9.
 Ber, den 2. und 25.
 Biel, den 11.
 Blankenburg, d. 16.
 Biez, den 10.
 Buradorf, den 4.
 Coppet, den 14.
 Cossenay 11. Cully 10.
 Erlenbach, den 16.
 Frenburg, im Nacht-
 land, den 11.
 Frif, 3. ein Viehm.
 Grutigen, den 19.
 Grandfon, den 17.
 Herzogenburtsee, 11.
 Iferten, den 30.
 Langenthal, den 30.
 Landern, den 3.
 Laupen, den 4.
 Lofanen, den 12.
 Lucens, 8. Lütty 25.
 Mellingen, den 26.
 Milfen, den 22.
 Morfee, den 17.
 Mürten im Aerg. 25.
 Murten, den 17.
 Neuenftadt am Bie-
 lerfee, den 30.
 Neus, 25. Deich, 25.
 Oberhaft, den 5.
 Wetterlingen, den 4.
 Rances, den 5.
 Rheinfelden, den 18.
 Richterschwyl, d. 16.
 Rolf, den 19.
 Romainmotier, d. 19.
 Romont, den 30.
 Schaufhaufen, d. 22.
 Soengen, den 16.
 Sefingen, den 30.
 Sitten 27. Sursee 8.
 St. Immer, den 21.
 St. Legier, den 18.
 Bisio, den 30.
 Unterfeen, den 24.
 Welfch-Neuenb. 3.
 Wiffburg, den 19.
 Zofingen, den 16.

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu erwarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Witte- rung zu hoffen, und in folgendem Jahr Getreid genug.

Mondsviertel und Witterung im Wintermonat. (November.)

Den 22sten die Sonne in Schütz.

Der Neumond den 6ten, um 6 Uhr 47 min. Nachmittag, verursacht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß und feuchtes Wetter.

Das erste Viertel den 13ten, um 3 Uhr 28 m. Nachmittag dürfte frostige Tage bringen.



Der Vollmond oder Wädel den 21sten, um 8 Uhr 10 min. Nachmittag, bringt trübe Wolken mit sich.

Das letzte Viertel den 29. um 1 Uhr 24 m. Nachm. verschafft dem Monat einen windigten Ausgang.

Wenn meine Leser die diesjährigen Nachrichten, die ich ihnen ertheilen will, mit Vergnügen lesen und kaufen, so bin ich gefonnen, ihnen übers Jahr einen Auszug aus dem Leben dieser merkwürdigen Kaiserin mitzutheilen.

Oekonomische Kunststücke und Hilfsmittel.

Neußerliches Hausmittel gegen den Kropf.

Stoßet Hauswurz und Safran zu gleichen Theilen, mischet Schaafenschlitt mit etwas Salz darunter, und bindet es äußerlich auf den Kropf. Wer dieses Mittel recht gebraucht, und nur einige Wochen damit fortfährt, wird gewisse Besserung zu erwarten haben.

Mittel gegen das Ohrenwehe.

Destillirt ein Viertel Pfund Haselwurzkrant mit einem Pfund Baumöl, 2 bis 3 Wochen an der Sonne, und laßt davon früh und Abends einige Tropfen ins Ohr fallen. Der Saft aus wohlgesottenen Bohnen nach abgeschütteter Brühe ausgepresst und etliche Tropfen ins Ohr gethan, leistet die nemliche gute Wirkung.

Mittel für böse entzündete Gälse.

Nehmet eine handvoll Erdbeerkrant, siedet es bis auf den 3ten Theil ein, mischet ein wenig Honig darunter, und gurgelt euch öfters damit.

Mittel gegen das Grimmen im Leibe.

Man nimmet eine Eichel, stößet sie zu Pulver, nimmet sogleich die Hälfte im Wasser oder Wein ein, und nach einer halben Stunde die zweite Hälfte.

Mittel gute Zähne zu bekommen und zu erhalten.

Nimm täglich im Frühjahr von der Cochlearia oder Löffelkrant in den Mund, und kaue sie, so werden die Zähne und Zahnfleisch in gutem Stand erhalten werden.

Und durch den Donnerstrahl verzehrt.

Es war ein Glük bey der Gefahr, Daß unser Häsling auswärts war, Er kam, nachdem es ausgewittert, Und fand die Eiche halb zersplittert. Da sah er mit Bestürzung ein, Er könne hier nicht sicher seyn.

Mit umgekehrtem Eigensinn Begab er sich zur Erde hin, Und baut in niedriges Gesträuche, So scheu macht ihn der Fall der Eiche. Doch Staub und Würmer zwangen ihn, Zum andernmal davon zu ziehn.

Da baut' er sich das dritte Haus, Und las ein dunkles Büschgen aus, Wo er den Wolfen nicht so nahe, Doch nicht die Erde vor sich sahe, Ein Ort, der in der Ruhe liegt, Da lebt er noch, und lebt vergnügt.

* * *

Vergnügte Tage findet man, Woferne man sie finden kann, Nicht auf dem Thron, und nicht in Hütten,

Kannst du vom Himmel es erbitten, So sey dein eigener Herr und Knecht, Dies bleibt des Mittelstandes Recht.



Verbes. Christmonat. & L. Planetenstellung. Alt-Winterm.

Jahrmärkte im Christmonat.

mitwo.	1	Eligius	♂ 5	☿, * ☉, ♀ ♄	20	Amos
donstag	2	Candidus	♂ 19	☿, ♀ ♄, ☾ Per.	21	Mar. Oph.
freitag	3	Xaverius	♂ 4	☾, * ♄, frostig	22	Cecilia
samstag	4	Barbara	♂ 19	☿, ☿, * ☿ nur kalt	23	Clemens

49	Zeichen des Gerichts,	Lucā 21. Tagel. 8 st. 26 m.	Evang. Math. 25.
Sont.	5 2 Adv. Enoch	♂ 4	☿, den windig
montag	6 Nicolaus	♂ 19	☿ 5 u. 20 m. v. wolf.
dinstag	7 Agatha	♂ 4	☾ ☿, Euerst unft
mitwo.	8 Mar. Empf.	♂ 18	☿ ☿ ☿, vor gel.
donstag	9 Joachim	♂ 2	☿ ☿, * ♄, regen
freitag	10 Waltherus	♂ 15	* ☉, * ♄, * ♄ dun.
samstag	11 Damasius	♂ 29	☿ ☿, über wolken

50	Aufgang 7 Uhr, 51 m.	Nidberg. 4 Uhr, 9 m.	Alt-Christmonat.
Sont.	Johannes sendet zu Christo,	Math. 11. Tagel. 8 st. 18 m.	Evang. Math. 21.
montag	12 3 Adv. Ottil.	♂ 11	* ♄, gehen, schnee
dinstag	13 Lucia Jost	♂ 29	☾ 9 u. 22 m. n. wind
mitwo.	14 Charlotte	♂ 5	☿ ☿, ♄ ♄ uelust
donstag	15 Fronf. Ubr.	♂ 17	☾ Ap. ☿ ♄ sturm
freitag	16 Adelheit	♂ 29	☿ ☿, ☿ ☿ schnee
samstag	17 Lazarus	♂ 11	☿ ☿, Bald kalt
	18 Wunibald	♂ 23	☿ ☿, * ♄ ☿ sehn.

51	Johannes zeiget von Christo,	Joh. 1. Tagel. 8 st. 14 m.	Evang. Lucā 21.
Sont.	19 4 Adv. Nem.	♂ 5	☿ ☿, ☿ ☿, stür.
montag	20 Achilles	♂ 17	☿ ☿, wird ein trüb
dinstag	21 Thom. Ap.	♂ 12	☿ ☿, 0.45 v. Kürzeste Tag
mitwo.	22 Chiribontus	♂ 12	☾ ☿ ☿, ☿ ☿ feucht
donstag	23 Dagobertus	♂ 24	☿ ☿, ☿ ☿, dunkel
freitag	24 Ad. Ev.	♂ 7	☿ ☿, ☿ ☿, sanftes wind
samstag	25 Christtag	♂ 21	☿ ☿, Windlein reat

52	Simeons Weissagung,	Lucā 2. Tagel. 8 st. 15 m.	Evang. Math. 11.
Sont.	26 Stephanus	♂ 3	☿ ☿, wehen. kalt
montag	27 Joh. Evang.	♂ 17	☿ ☿, ☿ ☿, schnee
dinstag	28 Kindleintag	♂ 1	☾ ☿, 3. v. ☿ ☿ gel.
mitwo.	29 Thomas B.	♂ 15	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ Per.
donstag	30 David	♂ 29	☿ ☿, ☿ ☿, trüb
freitag	31 Silvester	♂ 14	☿ ☿, * ☉, * ♄, ☿

Wenn die Weyhnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein milden Winter, auf den Montag ein störrischen Winter, auf den Dienstag ein guten Sommer, auf den Mittwoch ein harten Winter, am Donnerstag ein guten Herbst, am Freitag ein gesunden Frühling, am Samstag ein melancholischer Winter.

Melen, den 15.
 Marau, den 15.
 Aubonne, den 7.
 Ber, den 30.
 Biel, den 30.
 Bremgarten, den 22.
 Brugg, den 14.
 Cossonay, den 27.
 Erlach, den 1.
 Greenchen, den 13.
 Hattwil, den 1.
 Lananau, den 8.
 Lengburg, den 9.
 Lutry, den 1.
 Milden, den 27.
 Neustadt hinter Chillon, den 9.
 Nidau, den 14.
 Orens, den 27.
 Olten, den 13.
 Orbe, den 11. und 27.
 Wetterlingen, den 21.
 Yverd, den 6.
 Rapperswil, den 15.
 Rychenbach, den 14.
 Sannen, den 6.
 Sitten, der 2, 6, 16 und 23.
 Sursee, den 6.
 Thun, den 15.
 Ueberlingen, den 6.
 Willingen, den 21.
 Willmergen, den 2.
 Waldshut, den 6.
 Willisau, den 13.
 Winterthur, den 16.
 Zweisimmen, den 9.

Mondeviertel und Witterung im Christmonat. (December,)

Den 21sten die Sonne in Steinbock.

Der Neumond den 6ten, um
5 Uhr 20 min. Vormittag,
bedeckte frühes Gewölk her-
bey bringend.

Das erste Viertel den 13ten
um 9 Uhr 22 min. Nachm.
erscheint bey Schneegeld-
ber.



Der Vollmond oder Wädel
den 21sten, um 6 Uhr 45
m. Vormittag stellt sich bey
früher Feuchtigkeit ein.

Das letzte Viertel den 28sten,
um 6 Uhr 1 m. Vormittag,
kommt bey gelinder aber
unsteter Witterung.

Der Hund des Armen.

Ein großer Mann, der in Paris lange auf vorneh-
men Fuß gelebt hatte, gerieth durch unerwartete Un-
glücksfalle auf einmal in die tiefste Dürftigkeit. Er sahe
sich also genöthiget, sich aus der großen Welt zurückzu-
ziehen, und sich in einem entfernten Theile dieser Stadt
in die Einsamkeit zu begeben. Hier hatte er nichts, als
was ihm die Almosenkasse der Kirche zuwarf. Er be-
kam wöchentlich so viel Brod, als für einen Menschen
zureicht; dennoch mußte er zuletzt mehr begehren. Hier-
auf ließ ihn der Pfarrer vor sich fordern. Er kam. „Le-
ben Sie für sich allein?“ fragte der Pfarrer. Mit wem
sollte ich denn noch leben? Ich bin unglücklich; daß
ichs bin, das sehen Sie, denn ich bitte ja um Almosen,
und bin von der ganzen Welt verlassen. „Nun, versetzte
der Pfarrer, wenn Sie allein leben, warum verlangen
Sie denn mehr Brod, als für Sie allein nöthig ist?“
Der arme Mann gerieth über diese Frage in große
Verlegenheit, und mußte endlich gestehn, daß er einen
Hund hätte. Der Pfarrer hat ihn zu bedenken, daß er
nur der Austheiler des Brods für Arme wäre; es wäre
also nothwendig, daß er den Hund abschaffe. „Ach,
ehrwürdiger Herr, sagte der Unglückliche mit Thränen
in den Augen, wenn ich den Hund nicht haben darf, wer
wird mich denn lieben?“

Der gute Pfarrer empfand inniges Mitleiden, grif
nach seiner Börse und gab sie ihm mit diesen Worten:
„Da, nehmen Sie das, das ist mein, das kann ich
Ihnen geben.“

Hinf. Bott 1790.

D

Die Biene.

Als jüngst Fritzchens kleine Hand
Kleine Blumensträuschen band,
Stach ein Biennen sie.
Ach! wie ich erschrocken bin,
Sprach er, warf die Blume hin,
Lief davon und schrie:

Biennen, warum stichst du mich?
Fang ich dich, so tödt ich dich;
Sieh, nun bist du mein! —
Aber wie? ich räche mich?
Thierchen, ich befreie dich;
Süßer ist's vergehn.

Hans und Märten.

Hans.

Ach, Märten, ein Sak mit Dukaten,
Ach dann wär uns beyden gerathen,
Ach hätten wir, hätten wir den!
Dann wollten wir zechen und schmau-
sen,
Dann machte kein Amtmann uns
Flausen,
Dann sollte der Schuke wohl sehn!
Märten.

Hans geh mir mit deinen Dukaten,
Was helfen Muscatwein und Braten,
Wenn uns die Gesundheit gebricht?
Der Reichthum macht viele betreten,
Arbeiten woll'n wir und beten,
Mehr darf man zur Fröhlichkeit nicht.